

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



HOCCHSCHULSPORT

StuBe

Inklusion

Bewegt studieren

2|2024





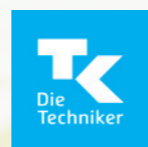
WETTKAMPF-PROGRAMM

DHM Trampolinturnen 27./28.09.2024 Uni Münster	DHM Fechten (Einzel) 15.-17.11.2024 Uni Göttingen
DHM Kanupolo (Mixed) 28.09.2024 DSHS Köln	DHM Schwimmen 22.-24.11.2024 ZHS München
adh-Open Discgolf 28./29.09.2024 Uni Göttingen	DHM Ju-Jutsu 30.11.2024 Uni Osnabrück
DHM Cyclocross (2025) 19.10.2024 Uni Bonn	DHM Judo 07./08.12.2024 Uni Duisburg-Essen
DHM Karate 19.10.2024 Uni Jena	DHM Crosslauf 14.12.2024 PH Schwäbisch Gmünd
DHM Boxen adh-Trophy Sportboxen 01.-03.11.2024 Uni Kassel	DHM Leichtathletik (Halle) 08.02.2025 DHBW Stuttgart
DHM Taekwondo 02.11.2024 Uni Jena	DHM Ergorudern 01.03.2025 Uni Marburg
DHM Reiten 14.-17.11.2024 Uni Erlangen-Nürnberg	DHM Snowboard/Freeski 15.-22.03.2025 RWTH Aachen (Les Deux Alpes)

Außerdem geplant:

DHM Gerätturnen
DHM Hockey (Halle)
DHM Ski Alpin

Gesundheitspartner



Herausgeber

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband e.V.
Max-Planck-Str. 2
64807 Dieburg
Telefon +49 6071 2086-10
adh.de

ISSN-Nummer
1869-4500

Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch
frasch@adh.de
Telefon +49 163 2086114

Fotos

adh-Archiv
EUSA-Archiv
FISU-Archiv
Robert Bachmann
John DiGiacomo
DOSB, Kai Peters
Arndt Falter
Arndré Goerschel
Alexander Herzog, TU Clausthal
Christian Kreuzmann, TU Clausthal
Leibniz Universität Hannover
Lars Kopp, Photosport
Josip Krivacic
Patrick Lux
TU Berlin, Sport
Bastian Thiery
adobe stock | Lugones Leandro,
Konstantin Shiskin, Synaptic Studio

Erscheinungsweise

Zweimal jährlich, für Mitglieder gratis

Druck

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. „hochschulsport“ erscheint im 51. Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes (KJP) des Bundes durch die Deutsche Sportjugend (dsj).

nachgefragt

Inklusion im Hochschulsport – Status Quo und Ausblick	4
Inklusion und Teilhabe – gelebte Vielfalt im Hochschulsport Hannover	8
Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games: Jetzt Tickets sichern!	10
Adopt a Delegation – Begegnungen bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU Games	16

partner

Outdoor-Fitnesslösungen für den Campus: BeaverFit macht Hochschule!	18
Aschenbach TechnikDesign: Attraktivere Sportstätten durch Licht- und Soundtechnik	19
Umstellung auf UniNow: In drei Wochen ans Ziel!	21

gesundheit

TU Clausthal: Bewegt studieren, wo andere Urlaub machen!	22
Wettbewerb Gesundheitsfördernde Hochschulen	26

bildung

FISU Forum – Hochschulsport als Motor für Vielfalt und Inklusion	28
adh-Förderpreis Nachhaltigkeit: Für eine grünere Zukunft im Hochschulsport	32
GRIP ist Herzenssache! Sine Rehmer und Leon Meyer im Gespräch	34

wettkampf

Torino 2025 FISU World University Games: Vielfalt bewegt!	36
Gemeinsam aufs Podium: Road to Turin mit Para-Sportlerin Johanna Recktenwald	40
Hockey im adh: Ein Neuanfang mit Perspektive	44

studentisch

Throwback '24 – Studentische Aktivitäten im Hochschulsport	48
--	----

DHM
DHP



adh-Open
adh-Trophy

Klick rein!

Facebook
hochschulsportverband

Instagram
adh.de

Youtube
Hochschulsportkanal

adh.de

Gefördert durch:
Bundesministerium
des Innern
und für Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages.

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt! Weitere Infos auf adh.de

Fotos: Arndt Falter/Sebastian Sternemann/Simon Eymann

Ausrüster Gesundheitspartner Fitnesspartner Partner des Hochschulsports



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Inklusion im Hochschulsport – Status Quo und Ausblick



Inklusion ist in vielen Bereichen des heutigen Lebens nicht mehr wegzudenken – so auch im Hochschulsport. Im Juli 2024 erfasste eine Inklusionsumfrage des adh an Hochschulsporteinrichtungen deshalb den Status Quo der räumlichen und digitalen Barrierefreiheit an den adh-Mitgliedshochschulen. Die nicht repräsentative Umfrage fand im Rahmen des DOSB-geförderten EVI-Projekts statt und zielte unter anderem darauf ab, spezielle Sportangebote für Studierende mit Behinderungen im Hochschulsportkontext zu erfassen. Auch das adh-Wettkampferat ergriff verschiedene Maßnahmen, um inklusive Angebote für Studierende zu schaffen. Im Interview sprechen Hannah Schäfer (FISU Games Referentin) und Louis Kleemeyer (Event-Inklusionsmanager im Sport) über die Ergebnisse der Umfrage, deren Auswirkungen auf die Hochschulsportlandschaft und die Zielstellungen und Aktivitäten des adh.

Hannah (HS), wie wichtig ist das Thema Inklusion für den Hochschulsport und welche Rolle spielt es in der täglichen Praxis?

HS: Inklusion ist ein zentrales Thema im Hochschulsport. Wichtig für den Kontext ist es jedoch vorwegzunehmen, dass wir den Begriff „Inklusion“ in diesem speziellen Fall auf die Inklusion von Menschen mit Behinderung einschränken. Der Inklusionsbegriff ist selbstverständlich ein viel größerer. Es geht darum, allen Studierenden – unabhängig von körperlichen oder geistigen Einschränkungen – die Teilhabe am Sport zu ermöglichen. In der täglichen Praxis zeigt sich jedoch, dass die Umsetzung von Inklusion oft noch eine Herausforderung ist, da bau-

liche, personelle und finanzielle Ressourcen fehlen. Dennoch gibt es immer mehr Bestrebungen, die Barrierefreiheit auszubauen.

Louis (LK), du hast die Umfrage gemeinsam mit Hannah ausgewertet, welche zentralen Erkenntnisse gehen aus den Ergebnissen der Umfrage hervor?

LK: Wir haben mit der Umfrage leider nur 13 Prozent der adh-Mitgliedshochschulen erreicht, daher sind die Ergebnisse vor diesem Hintergrund zu bewerten. Dennoch spiegeln die teilnehmenden Hochschulen ein breites Spektrum an Ansätzen und Herausforderungen wider, die wertvolle Erkenntnisse für die Weiterarbeit liefern. Ein zentrales Ergebnis



Louis Kleemeyer und Hannah Schäfer sprechen über Inklusion im Hochschulsport

ist, dass es noch große Defizite in der Barrierefreiheit, sowohl räumlich als auch digital, gibt. Viele Hochschulsporteinrichtungen haben Schwierigkeiten, ihre Einrichtungen und ihre digitalen Angebote barrierefrei zu gestalten und wünschen sich dafür Unterstützung. Außerdem wurde deutlich, dass die Nachfrage nach inklusiven Sportangeboten an den Standorten oft gering ist, was vermutlich teilweise an der Erreichbarkeit der Zielgruppe liegt.

Wie beschreibt ihr den aktuellen Stand der räumlichen Barrierefreiheit in den deutschen Hochschulsporteinrichtungen?

LK: Die Lage ist sehr gemischt. Einige Hochschulen haben bereits einen hohen Standard erzielt, indem sie barrierearme bis barrierefreie Zugänge, Behindertenparkplätze und Aufzüge eingerichtet haben. Gleichzeitig gibt es in vielen Fällen immer noch Hindernisse, wie nicht barrierefreie Sporthallen oder unzureichend ausgeschilderte Einrichtungen. Besonders bei älteren Gebäuden

und externen Sportstätten besteht oft noch Nachholbedarf.

Welche spezifischen Herausforderungen sehen die Hochschulen bei der Umsetzung räumlicher Barrierefreiheit? Gibt es Best-Practice-Beispiele, die anderen Hochschulen als Vorbild dienen könnten?

HS: Eine der größten Herausforderungen sind finanzielle und bauliche Einschränkungen, insbesondere bei denkmalgeschützten Gebäuden. Zudem fehlen oft personelle Kapazitäten, um die notwendigen Maßnahmen umzusetzen. Ein positives Beispiel ist der Campus Vaihingen in Stuttgart, der zu einem Großteil auf barrierefreie Hallen auf dem Campus sowie im Stuttgarter Stadtgebiet zurückgreifen kann. Auch der Zentrale Hochschulsport München zeigt durch ein umfassendes Konzept für barrierefreie Sportstätten, was möglich ist.

Welche Maßnahmen wären notwendig und sinnvoll, um die baulichen Barrieren in den

Hochschulsporteinrichtungen zu reduzieren?

HS: Es braucht eine gezielte Förderung seitens der Hochschulen und der öffentlichen Hand, um die bauliche Barrierefreiheit zu verbessern. Dazu gehören Investitionen in Rampen, Lifte, Beschilderungen sowie die Ausstattung der Sanitäranlagen. Die Entscheidungen über Umbauten liegen jedoch häufig nicht allein bei der Hochschulsporteinrichtung, sondern erfordern die Unterstützung der Hochschule und oft auch der Liegenschaften oder des Kreises.

Ein zentraler Punkt in der Umfrage war die digitale Barrierefreiheit. Wie weit ist dieser Bereich aktuell entwickelt?

LK: Die digitale Barrierefreiheit steckt vielerorts noch in den Kinderschuhen. Zahlreiche Hochschulen haben zwar bereits barrierearme Websites, aber oft fehlen wichtige Funktionen wie Vorlesehilfen, Alternativtexte, Kontrastanpassung oder leichte Sprache. Zudem berichten etliche Hochschulsporteinrichtungen, dass die

digitalen Buchungssysteme und Kommunikationskanäle in vielen Fällen noch nicht ausreichend barrierefrei gestaltet sind.

In der Umfrage zeigt sich, dass es an vielen Hochschulen zielgruppenübergreifende Sportangebote gibt. Welche dieser Angebote funktionieren besonders gut?

LK: Zielgruppenübergreifende Angebote wie Rollstuhl-Basketball, Blindenfußball, Schwimmen oder inklusiver Tanz sind erfolgreich, weil sie Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit geben, gemeinsam Sport zu treiben. Diese Angebote fördern das Gemeinschaftsgefühl und bauen Barrieren ab, nicht nur räumliche, sondern auch soziale. Außerdem bieten diese Sportarten flexible Anpassungsmöglichkeiten und erfordern oft keine speziellen räumlichen Voraussetzungen. Positiv herauszuheben ist auch das Konzept des Buddy-Projekts, das an der Leibniz Universität Hannover angeboten wird: Dieses ermöglicht das Sporttreiben im Tandem zwischen einer Person mit und einer Person ohne Behinderung.

In welchen Sportarten gibt es auch Angebote im Hochschulsport, die sich ausschließlich an Studierende mit Behinderung richten?

LK: In den Umfrageergebnissen wird deutlich, dass es kaum explizit zielgruppenspezifische Angebote gibt. Genannt werden Rollstuhl-Rugby, Laufen und Wandern. Trotz geringer Teilnahmezahlen wird es für wichtig erachtet, solche Angebote für Studierende mit Behinderung im Programm zu haben.

Über 70 Prozent der befragten Hochschulen wünschen sich Unterstützung beim Thema Barrierefreiheit. Welche Art von Unterstützung wird dabei am häufigsten genannt?

LK: Am häufigsten wird der Bedarf an fachlicher Beratung und Schulung genannt, insbesondere im Bereich der digitalen Barrierefreiheit, denn ab Mitte 2025 gilt für Websites und Apps eine gesetzliche Pflicht zur Barrierefreiheit, die durch das Barrierefreiheits-

stärkungsgesetz geregelt wird. Auch finanzielle Unterstützung wird von vielen Hochschulen als dringend notwendig erachtet, um bauliche Maßnahmen umzusetzen oder spezielle Angebote zu finanzieren.

Was sind die nächsten Schritte des adh, um die Ergebnisse der Umfrage in konkrete Maßnahmen umzusetzen und die Mitgliedshochschulen bei der Umsetzung inklusiver Formate zu unterstützen?

HS: Der adh plant, die Ergebnisse der Umfrage detailliert zu analysieren und auf dieser Basis neue Fortbildungs- und Beratungsangebote zu entwickeln, die sich speziell mit Inklusion und Barrierefreiheit beschäftigen. Denkbar wäre zum Beispiel eine Qualifizierungsreihe. Gleichzeitig sollen Best-Practice-Beispiele gesammelt und veröffentlicht werden, um Hochschulen praktische Anleitungen zu bieten. Zudem wäre ein Netzwerk für den Austausch von Best-Practice-Beispielen zwischen den Hochschulen hilfreich. Der Aufbau eines solchen Netzwerks – momentan auch ein Fokusthema im DOSB – und eine verstärkte politische Positionierung des adh könnten dazu beitragen, das Thema auf die Agenda der Hochschulleitungen zu setzen. Auch wird der adh verstärkt auf politischer Ebene einwirken, um finanzielle und strukturelle Unterstützung für Inklusionsmaßnahmen zu fordern. Hierfür konnte er bereits Gespräche mit dem Deutschen Behindertensportverband und dem Bundesministerium des Innern und für Heimat führen, da im kommenden Jahr das erste Mal in der Geschichte der FISU Games Para-Sportarten im Winter sowie im Sommer stattfinden werden.

Auch im nationalen Wettkampfprogramm sind inklusive Veranstaltungen geplant. Wo liegen Chancen und Herausforderungen?

HS: Das adh-Wettkampfsportreferat hat in diesem Jahr mit den Disziplinchefinnen und -chefs die Möglichkeiten für inklusive Wett-kampfangbote auf nationaler Ebene analy-

siert und Konzepte für inklusive Events entwickelt. So wurde als Testevent im Sommersemester die adh-Open 3x3 Rollstuhlbasketball ausgeschrieben. Die Veranstaltung konnte jedoch aufgrund von zu geringen Meldezahlen nicht stattfinden. Im Wintersemester möchten wir inklusive Angebote im Taekwondo und Ski Alpin machen. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Events mittelfristig etablieren werden und freuen uns über die Unterstützung der ausrichtenden Hochschulen und der Disziplinchefinnen und -chefs.

Louis, wie siehst du die Zukunft von Inklusion im Hochschulsport?

LK: Langfristig muss Inklusion im Hochschulsport und im Verband selbstverständlich werden. Alle Sportstätten sollten barrierefreier und digitale Angebote für alle zugänglich sein. Die Vision ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich gemeinsam Sport treiben können, ohne dass Barrieren im Weg stehen.

Hannah und Louis, vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

Inklusion bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU Games



Inklusion und Teilhabe – gelebte Vielfalt im Hochschulsport Hannover

Inklusion ist weit mehr als nur ein Trendwort. Sie ist ein Menschenrecht. Die Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Fähigkeiten und Identitäten in allen Bereichen des Sports ist gesetzlich fest verankert – in Artikel 30 der UN-Behindertenrechtskonvention. Am Zentrum für Hochschulsport der Leibniz Universität Hannover wird dieses Recht aktiv gelebt. Alle Angehörigen der Universität sind dazu eingeladen, das Sportangebot selbstbestimmt zu nutzen – unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit oder individuellen Einschränkungen. Doch wie gestaltet man das Thema Inklusion an einer Universität nicht nur spannend, sondern auch umfassend und attraktiv?

kasse und des adh wurde dieses Projekt 2017 gefördert. Seitdem ist es ein Leuchtturmprojekt für Inklusion und Teilhabe und fest im Sportprogramm der Universität Hannover verankert. Seit 2018 widmet sich ein eigener Projektmitarbeiter mit Herzblut und großem Engagement dem Thema Inklusion. Neben der Organisation von Sportangeboten steht vor allem die Aufklärungsarbeit im Fokus – sowohl im Hochschulsport als auch in diversen Netzwerken an der Leibniz Universität und in der Stadt Hannover.

Netzwerke als Schlüsselfaktoren der Inklusion

Der Aufbau eines inklusiven Sportangebotes wäre ohne eine effektive Netzwerkarbeit undenkbar gewesen. Entscheidend

war insbesondere die Kooperation mit dem Hochschulbüro für Chancenvielfalt und der Schwerbehindertenvertretung. Gemeinsam wurden verschiedenste Informationsveranstaltungen und inklusive Sportprojekte wie Kletterkurse, Rollstuhlbasketball und Tenniskurse ins Leben gerufen. Diese Angebote motivieren die Teilnehmenden nicht nur zur Bewegung, sondern fördern auch das Gemeinschaftsgefühl und den Austausch über den Sport hinaus.

Seit 2023 vertritt Kevin Kitsch, Projektmitarbeiter am Zentrum für Hochschulsport Hannover, als gewählter Vertreter die Interessen schwerbehinderter Menschen an der Leibniz Universität. Der Hochschulsport der Universität ist zudem Mitglied im Netzwerk

Der Beginn von etwas Neuem: Der Türöffner für Inklusion

Alles begann mit einem großen Wunsch: Eine blinde Studentin der Leibniz Universität sehnte sich danach, gemeinsam mit anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen am Lauftreff teilzunehmen. Die Lösung bestand aus einem sehenden Partner, einem Seil und viel Kommunikation – und erfüllte damit nicht nur diesen lang gehegten Wunsch, sondern legte auch den Grundstein für das Buddy-Projekt. Aus dieser Idee entwickelte sich ein innovatives Programm, das seither Menschen mit und ohne Behinderung in Tandems an Sportangeboten teilhaben lässt.

Im Rahmen der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt!“ der Techniker Kranken-



Inklusion und Teilhabe werden im Hochschulsportangebot der Leibniz Universität gelebt



Kevin Kitsch und Ulrike Hepperle sind Hosts des Podcasts

„Inklusion im Sport – Miteinander im Verein“, einem Zusammenschluss von 13 Organisationen, darunter die SportRegion Hannover, die Lebenshilfe und der Behindertensportverband Niedersachsen. Im Jahr 2024 übernahm das Zentrum für Hochschulsport die Leitung dieses Netzwerks, dessen Hauptziel es ist, die Anzahl inklusiver Sportangebote zu erhöhen und mehr Menschen mit Behinderung in Vereinsstrukturen zu integrieren.

Herausforderungen und Chancen: Ein inklusiver Podcast als Mutmacher

Die Corona-Pandemie brachte – insbesondere für Menschen mit Behinderung und Teilnehmende des Buddy-Projekts – zahlreiche Herausforderungen mit sich. Es fehlte nicht nur an sportlichen Aktivitäten, sondern vor

allem an so wichtigen Austauschmöglichkeiten. In Zusammenarbeit mit Ulrike Hepperle, der Schwerbehindertenvertreterin der Leibniz Universität, entstand die Idee, Angehörige der Hochschulen in Hannover zu ihren Erfahrungen zu befragen. Im Podcast „Leibniz Inklusiv“ wurden diese persönlichen Geschichten webbarrierefrei für die breite Öffentlichkeit geteilt. Diese Plattform gewann 2022 den „Ilse ter Meer Preis“, den die Universität für Initiativen in den Bereichen Chancengleichheit, Diversität und Familienservice vergibt. Das Preisgeld ermöglichte nicht nur neue inklusive Sportangebote, sondern auch eine zweite Staffel des Podcasts. So wurde „Leibniz Inklusiv“ zu einem bleibenden Zeugnis für gelebte Inklusion – eindrucksvoll, inspirierend und richtungweisend.

Inklusion bedeutet weit mehr als Integration: Es ist die vollständige und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Hochschulsport Hannover zeigt, wie Inklusion nachhaltig gestaltet werden kann.

Kevin Kitsch, Leibniz Universität Hannover

Zum Podcast



Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games: Jetzt Tickets sichern!



Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games versprechen ein Sportfestival der Extraklasse in den Städten Duisburg, Essen, Bochum, Mülheim an der Ruhr, Hagen und Berlin. Zusammen mit vielen weiteren Stars gibt Shootingstar Ayliva am 16. Juli 2025 den Startschuss für zwölf Tage Festival und Spitzensport. Eine Besonderheit der Spiele ist neben dem umfangreichen Kulturprogramm die begleitende Wissenschaftskonferenz, die FISU World Conference, die vom 17. bis 19. Juli 2025 in der Jahrhunderthalle in Bochum stattfindet. Tickets für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games sind ab sofort erhältlich.

Ayliva ist Top Act der Eröffnungsfeier

Nun stehen die ersten Acts der Eröffnungsveranstaltung fest: Top-Star Ayliva wird im Rahmen der feierlichen Zeremonie in der Duisburger Schauinsland-Reisen-Arena gemeinsam mit dem WDR-Funkhausorchester einen spektakulären Auftritt absolvieren. Daneben werden weitere Künstlerinnen und Künstler wie Rapper und Sänger Montez auf der Bühne stehen.

Ayliva ist der Shootingstar der deutschen Musikszene. Ihre letzten beiden Alben kletterten auf die Nummer eins der Charts und ihre Konzerte sind reihenweise ausverkauft. Als gebürtige Recklinghäuserin passt die 26-Jährige zudem perfekt zu den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games. „Ich freue mich riesig darauf, die Eröffnungsfeier in meiner Heimatregion musikalisch mitzu-

gestalten und Menschen aus aller Welt zusammenzubringen“, erklärte Ayliva. Weitere Künstlerinnen und Künstler, die bei der Eröffnungsfeier jeweils vom WDR-Funkhausorchester begleitet werden, werden noch bekannt gegeben.

Ticketverkauf gestartet

„Alle spielen mit“ lautet das Motto der groß angelegten Kampagne für das internationale Sportfestival: Das Ruhrgebiet und die Sportmetropole Berlin werden zu einem großen Spielfeld, um die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games mit Unterstützung aller Mitspielerinnen und -spieler zu einem bunten, lauten, internationalen Sportfestival werden zu lassen. Und wirklich alle sollen mitspielen: Das spiegelt sich auch in den Ticketpreisen wider. Denn ab sofort gibt es die ersten Eintrittskarten für das Spektakel zu kaufen. Um Ayliva, Montez und

weitere Künstlerinnen und Künstler bei der Eröffnungsfeier live zu sehen, gibt es Tickets bereits ab 29 Euro (Erwachsene, Vollpreis). Wer sich schon jetzt Tickets für sportliche Höchstleistungen sichern möchte, kann bis zum 15. November den Ground Pass zum Frühbucherrabatt von 59 Euro anstatt 79 Euro kaufen. Der Ground Pass ist ein Rund-

um-Sorglos-Ticket und bietet an allen Wettkampftagen in allen Städten Zugang zu allen Events (außer Eröffnungs- und Abschlussfeier). Zudem gibt es mit dem Ground Pass einen Rabatt von zehn Prozent auf die ersten 1.000 Tickets für die Eröffnungs- und Abschlussfeier. Alle Tickets berechtigen am Veranstaltungstag zur Fahrt mit dem ÖPNV.

Top-Sportstätten sichern unvergessliche Spiele

Die Eröffnungsfeier ist der Startschuss zu einem spektakulären Event, das an den folgenden zwölf Tagen Spitzensport, Kultur und Bildung miteinander vereint. Die zweimalige Olympia-Teilnehmerin Sarah Voss wird als Athletin zwar nicht bei Rhine-Ruhr 2025

dabei sein, ist vom Konzept aber ebenfalls begeistert: „Es werden Spiele mit einer Mega-Qualität. Die kurzen Wege sind ideal für die Athletinnen, Athleten und Fans. Das schafft perfekte Voraussetzungen für sportliche Höchstleistungen“, betont die Turnerin, die mit ihrer Expertise als aktive Athletin im Organisationskomitee mitwirkt.

Team Rhine-Ruhr 2025 vereint Studium und Spitzensport

Der Ruderer und Medizinstudent der Uni zu Köln Nikita Mohr hat die Faszination der FISU Games in Chengdu erlebt. Der Silbermedaillengewinner von 2023 möchte an seine Erfolge anknüpfen: „Ich freue mich riesig auf die Spiele im nächsten Jahr. Die FISU Games sind eine Wahnsinnsveranstaltung und werden allen Sportlerinnen und Sportlern in bester Erinnerung bleiben.“

Der 23-Jährige gehört zum Team Rhine-Ruhr 2025, einer Reihe von Botschafterinnen und Botschaftern der Spiele. Sie sind nicht nur die sportlichen Gesichter, sondern repräsentieren ihre jeweilige Sportart, erzählen ihre persönlichen Geschichten, Träume und Ziele. Sie zeichnen sich nicht nur durch ihre Spitzenleistungen, sondern auch durch ihre Disziplin, Begeisterung und Erfolge in ihren Sportarten aus.

Sie alle meistern den anspruchsvollen Spagat zwischen Studium und Spitzensport. Sie verfolgen nicht nur ihre sportlichen Ziele, sondern auch ihre akademische Laufbahn mit unermüdlichem Engagement. Diese doppelte Herausforderung ist für sie kein Hindernis, sondern ein Ansporn – und genau diese Begeisterung für Sport und Bildung wollen sie im Jahr 2025 der Welt zeigen. Als Team Rhine-Ruhr 2025 werden die jungen Sportlerinnen und Sportler auf ihrem Weg zum großen Sportfest im nächsten Jahr begleitet, erhalten eine Bühne für ihre Leistungen und weitere Unterstützung.



Nikita Mohr ist Botschafter der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games

Competing for Change: FISU World Conference

Rund um die vielfältigen Themen aus den Bereichen Studium und Spitzensport dreht sich auch die FISU World Conference mit dem Titel „Competing for change: Exploring sustainability and (mental) health through sports“.

Vom 17. bis zum 19. Juli 2025 wird die Jahrhunderthalle in Bochum zum Zentrum für den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch. Die Konferenz widmet sich den kritischen Fragen an der Schnittstelle von körperlicher Leistung, (mentaler) Gesundheit und ökologischer Nachhaltigkeit und stellt damit dringende Themen in den Mittelpunkt, die in der heutigen schnelllebigen Welt von enormer Bedeutung sind. Bei der dreitägigen Veranstaltung werden vier zentrale Unterthemen behandelt:

- Mentale Gesundheit & Leistungsdruck bei Athlet*innen
- Work-Life-Balance und Resilienz bei Trainer*innen, Schiedsrichter*innen und Betreuer*innen
- Ökologische Nachhaltigkeit und Zirkularität auf dem Universitätscampus
- Gesundheit und Wohlbefinden durch Sport und körperliche Aktivität

Diese Unterthemen spiegeln die gesellschaftlichen Bedenken hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit der (mentalen) Gesundheit, der nachhaltigen Entwicklung und des allgemeinen Wohlbefindens wider.

Der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster hebt die Rolle der Konferenz für den Hochschulsport, die Region und den Wissenschaftsstandort Deutschland hervor:

TICKET 1

Tickets ab € 59,25

inkl. Frühbucherrabatt

GROUND PASS

INKL. ÖPNV TICKET

Die Dauerkarte für alle Tage, alle Städte, alle Events.*

*außer Opening- & Closing-Ceremony

25% Frühbucher-Rabatt

bis 15.11.2024

10% Rabatt auf Opening & Closing Ceremony

16.-27. Juli 2025

TICKET 2

Tickets ab € 29,-

OPENING CEREMONY

Ayliva, Montez und weitere Acts spielen mit, wenn 8.500 Athlet:innen aus über 150 Nationen die Spiele eröffnen.

16. Juli 2025
Duisburg



Die FISU World Conference steht für interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch

„Die FISU World Conference bietet eine einzigartige Plattform für deutsche Hochschulen, um sich im Wissensaustausch zu engagieren. Sie unterstreicht die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit, die wesentlich zur wissenschaftlichen Exzellenz unserer Institutionen beiträgt. Durch das Zusammenbringen von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden aus aller Welt schaffen wir Möglichkeiten, um globalen Herausforderungen mit innovativen Lösungen zu begegnen. Wir sind davon überzeugt, dass die FISU World Conference 2025 ein nachhaltiges Vermächtnis hinterlassen wird, das unsere Hochschulen bereichert und das lebendige akademische Gefüge der Rhein-Ruhr-Region stärkt.“

Neben herausragenden Keynote-Speakern, Poster-Sessions und Podiumsdiskussionen erwartet die Teilnehmenden ein multikulturelles und spannendes Festival: Die RUHR GAMES finden parallel zur FISU World Conference an der Jahrhunderthalle statt. Angeboten werden vielfältige Edutainment-

Möglichkeiten, innovative Mitmachangebote und die Möglichkeit, Trendsportarten auszuprobieren. Darüber hinaus bieten Workshops und kulturelle Veranstaltungen Raum für Austausch und Diskussionen.

Seit Anfang Oktober ist die Abstract Submission für die FISU World Conference möglich. Die Anmeldung zur Konferenz (und damit auch der Ticketkauf) beginnt am 1. Dezember 2024 und endet am 31. März 2025. Interessierte können sich über die Homepage registrieren.

Alle spielen mit!

Das Ruhrgebiet sowie die Sportmetropole Berlin freuen sich auf ein ganz besonderes Multisport-Event, das einen bunten, lauten und internationalen Charakter in die Welt tragen wird.

Sina Diekmann, Chief Sports Officer bei Rhine-Ruhr 2025, fasst den Anreiz für Fans, Zuschauerinnen und Zuschauer zusammen: „Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University

Games garantieren zwei unvergessliche Sommerwochen. Mit der hohen sportlichen Qualität und einem umfangreichen Kultur- und Wissenschaftsprogramm schaffen wir Angebote, mit denen jede und jeder Teil dieser Spiele sein kann. Denn: Alle spielen mit.“

Hendrik Niebuhr, Manager Communication und Media Relations, Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH

Weitere Infos



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Adopt a Delegation – Begegnungen bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games

Die größte Multisportveranstaltung des Jahres 2025 macht Halt in Nordrhein-Westfalen: Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games sollen nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein Ort der interkulturellen Begegnung werden. Genau dafür hat der adh gemeinsam mit der Durchführungsgesellschaft der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games das Projekt „Adopt a Delegation“ ins Leben gerufen. Das Projekt, ursprünglich als „Partnerländerkonzept“ bekannt, bietet Hochschulsporteinrichtungen die Möglichkeit, eine der über 120 teilnehmenden Delegationen zu „adoptieren“ und so den interkulturellen Austausch und die internationale Verständigung an den Hochschulen zu stärken. Erarbeitet wurde das Konzept durch den adh-Beirat FISU Games 2025 unter Beteiligung eines Mitgliederzirkels.

Einbindung der Hochschulen

Das Projekt Adopt a Delegation zielt darauf ab, die Hochschulen und ihre Studierenden aktiv in die Vorbereitung und Durchführung der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games einzubeziehen. Durch die „Adoption“ einer Delegation erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich auf kreative Weise mit der Kultur des Landes auseinanderzusetzen, das sie repräsentieren. Dies kann durch ganz unterschiedliche Aktivitäten geschehen, wie etwa die Kursgestaltung mit landestypischer Musik, das Erstellen von Begrüßungsvideos, bis hin zur Kontaktaufnahme mit der zugeordneten Delegation.



Adopt a Delegation stärkt den internationalen Austausch

Ablauf des Projekts

Das Projekt ist in mehrere Phasen unterteilt. Seit Ende Oktober 2024 können sich interessierte Hochschulen registrieren, bevor es im Dezember in eine Matching-Phase übergeht, in der die Hochschulen einer Delegation zugewiesen werden. Je nach Bedarf findet im Frühjahr 2025 ein digitaler Austausch statt, in dem neben nützlichen Informationen auch erste Projektkonzepte vorgestellt werden könnten. Der Höhepunkt und die eigentliche Projektphase läuft während des Sommersemesters von April bis Juli 2025. Dann werden die Hochschulen ihre erarbeiteten Projekte abschließend und vor beziehungsweise während der FISU Games im Juli präsentieren.

Vielfältige Teilnahmeoptionen

Um den unterschiedlichen Kapazitäten und Interessen der Hochschulen gerecht zu werden, bietet das Projekt Adopt a Delegation drei verschiedene Teilnahmelevel an: Small, Medium und Large. Je umfangreicher die Projektgestaltung und der damit verbundene Aufwand, desto intensiver wird die Zusammenarbeit mit den Delegationen und desto vielfältiger sind die optionalen Angebote, die das Organisationskomitee der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games den Teilnehmenden macht. So haben die Hochschulen beispielsweise die Möglichkeit, den zugeteilten Delegationen Video-Grußbotschaften zu senden oder sogar in den direkten Austausch mit den Delegationen zu treten.

Kulturelle Integration und Identifikation

Ein zentrales Ziel des Projekts ist es, eine Identifikation mit den teilnehmenden Delegationen und der Veranstaltung selbst zu schaffen. Durch die intensive Beschäftigung mit der Kultur der jeweiligen Nation soll eine tiefere Verbindung zu den Spielen hergestellt werden. Dieses Engagement fördert

nicht nur den interkulturellen Austausch, sondern intensiviert auch das Gemeinschaftsgefühl und die internationale Verständigung an den Hochschulen.

Langfristige Ziele

Neben dem unmittelbaren Erlebnis zielt das Projekt darauf ab, die Präsenz und Wahrnehmung des Hochschulsports langfristig zu stärken. Bis zum Jahr 2030 sollen die FISU Games als identitätsstiftendes Element für den adh und dessen Mitgliedshochschulen wirken. Das Engagement der Studierenden wird institutionell gestärkt und gewürdigt, und die FISU Games sollen als Best-Practice-Beispiel für die Förderung ehrenamtlichen Engagements und interkultureller Kompetenzen dienen.

Adopt a Delegation bietet den Hochschulen eine einzigartige Gelegenheit, Teil eines globalen sportlichen Ereignisses zu werden und dabei wertvolle interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Mit kreativen Projekten und intensiven Begegnungen wird es den Studierenden ermöglicht, aktiv an den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games zu partizipieren und die Spiele nicht nur als Zuschauerinnen und Zuschauer, sondern als aktive Gestalterinnen und Gestalter miterleben.

Weitere Maßnahmen des Beirats FISU Games 2025

Neben dem Projekt Adopt a Delegation hat der Beirat FISU Games 2025 weitere Maßnahmen konzipiert, um die Veranstaltung erfolgreich zu gestalten und eine Legacy für den Hochschulsport in Deutschland zu erzielen.

So ist im Rahmen des Deutschen Empfangs 2025 ein Get Together für Hochschul- und Hochschulsportleitungen geplant. Außerdem wird eine Social Media-Kampagne die „Local Heroes“ – deutsche Sportlerinnen, Sportler und Volunteers – der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games während

der Vorbereitung auf die Spiele begleiten. Während der Games Time können an den Austragungsorten Side Events durch Hochschulsportgruppen realisiert werden.

Darüber hinaus soll im Mai 2025 eine Grundsatzentscheidung der Hochschulrektorenkonferenz verabschiedet werden, um die Bedeutung der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games und die Förderung des Hochschulsports weiter zu stärken. Gemeinsam mit der Universität Passau hat der adh ein Konzept entwickelt, das die FISU Games nutzt, um Schlüsselkompetenzen im Sportstudium zu erwerben – ein Modell, das auch an anderen Hochschulen Anwendung finden könnte. Zusätzlich wird im Frühjahr 2025 eine Fachtagung zum Thema „Duale Karriere“ mit Schwerpunkt auf Studium und Spitzensport gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund geplant, um den Austausch über die Vereinbarkeit von sportlicher und akademischer Laufbahn zu fördern.

Diese Initiativen zielen darauf ab, die Rhine-Ruhr 2025 FISU Games zu einem inspirierenden Erlebnis für alle Beteiligten zu machen und die Vielfalt des deutschen Hochschulsports zu verdeutlichen.

Hannah Schäfer,
FISU Games Referentin

Weitere Infos



Outdoor-Fitnesslösungen für den Campus: BeaverFit macht Hochschule!

Der Hochschulsport erlebt dank der innovativen Outdoor-Fitnesslösungen von TACWRK in Zusammenarbeit mit dem adh-Servicepartner BeaverFit eine spannende Erweiterung: Mit der Einführung moderner Fitnesscontainer, wie an der TU Berlin, wird der Campus zu einem dynamischen Trainingszentrum, das sich weltweit bereits an renommierten Universitäten etabliert hat. Diese multifunktionalen Strukturen fördern nicht nur das individuelle Training, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Revolutionäre Outdoor-Fitnesslösungen erobern den Campus

Auch die Hochschulsport-Landschaft in Deutschland erhält durch die innovativen Outdoor-Fitnesslösungen von TACWRK in Zusammenarbeit mit BeaverFit neuen Schwung. In einer wegweisenden Initiative haben erste Hochschulen begonnen, die modernen BeaverFit-Fitnesscontainer in ihre Campusbereiche zu integrieren.

Ob die renommierte amerikanische UC San Diego oder die schottische University of Edinburgh – die BeaverFit-Sportcontainer sind an zahlreichen Universitäten weltweit bereits fest etabliert. Durch maßgeschneiderte Lösungen können hochwertige Outdoor-Trainingsmöglichkeiten an die spezifischen Anforderungen jedes Campus angepasst werden, um so die Bedürfnisse einer wachsenden Studierendengemeinschaft zu erfüllen.



An der TU Berlin begeistern die neuen Outdoor-Fitnesslösungen

Vielseitige Workout-Einrichtung

Die ästhetisch ansprechenden und gleichzeitig funktionalen Strukturen der BeaverFit-Container bieten nicht nur sichere Aufbewahrungslösungen für Trainingsequipment, sondern haben sich auch als unverzichtbare Bereicherung der Sporteinrichtungen etabliert. Die vielseitigen Trainingszentren tragen somit erheblich zur Attraktivität und Vielfalt der Sportmöglichkeiten auf dem Campus bei.

Ganzheitliche Trainingslösung

Ein positiver Nebeneffekt der Einführung der BeaverFit-Container durch TACWRK ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit auf dem Campus. Höhere Semester können den Erstsemester-Studierenden

BEAVER FIT DAM STRONG

helfen, während Studierende der Physiotherapie wertvolle Tipps und Trainingsmethoden mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen teilen können.

Regelmäßige Ganzkörper-Workouts steigern die Beliebtheit der Container und schaffen eine motivierende Trainingsumgebung, die auch in Zukunft den deutschen Hochschulsport bereichern wird.

Weitere Infos
beaverfit.de

Denise Toussaint, BeaverFit

Attraktivere Sportstätten durch Licht- und Soundtechnik

Der adh-Servicepartner Aschenbach TechnikDesign ist führend in der Ausstattung von Sportstätten und Fitnessstudios mit innovativer Licht-, Sound- und Medientechnik. Auch zahlreiche Hochschulen profitieren bereits von den professionellen Lösungen aus dem Hause Aschenbach.

Um Teilnehmende zu gewinnen und langfristig zu begeistern, reicht eine rein funktionale Ausstattung von Sportstätten längst nicht mehr aus. Studien belegen, dass Sound, Licht und Farben nicht nur eine stimulierende Atmosphäre schaffen, sondern auch einen starken Einfluss auf die psychische und physische Leistungsfähigkeit haben.

Raumgestaltung mit Licht und Farbe

Für die Raumgestaltung und gezielte Wahrnehmungslenkung eignen sich lineare Lichtinstallationen besonders gut. So können durch spezielle Lichtelemente einzelne Bereiche optisch hervorgehoben und in Szene gesetzt werden. LED-Lichtlinien in Formen von geraden Linien, Vierecken oder Hexagons werden entsprechend der Architektur und den individuellen Kundenwünschen installiert. Die motivierende Beleuchtung steigert die Leistungsbereitschaft der Teilnehmenden. In Wellnessbereichen oder Schwimmbädern schaffen Lichtvouten eine entspannende Atmosphäre. In Umkleiden und Gängen sorgt eine homogene Ausleuchtung dafür, dass dunkle Ecken vermieden werden und so ein Gefühl der Sicherheit entsteht. Kaltweißes Licht verstärkt zusätzlich den Eindruck von Sauberkeit.



Aschenbach TechnikDesign bietet durchdachtes, langlebiges Equipment

Der richtige Sound für jede Situation

In Empfangsbereichen, Lounges oder im Bistro eignet sich dezente Hintergrundbeschallung, während in Fitnessräumen bassstarke Lautsprecher und leistungsstarke Musikanlagen unverzichtbar sind. Ob 3-Felderhalle, Kletterbereich oder Yoga-Raum – für jeden Bereich bietet Aschenbach die passende Sound-Lösung. Spezielle Zonenregler ermöglichen dabei eine einfache und individuelle Steuerung der Lautstärke in den unterschiedlichen Bereichen der Sportstätte.

Möbel und Produkte für die Sport- und Fitnesswelt

Von transportablen Musikanlagen bis hin zu professionell ausgestatteten, abschließbaren Racks: Aschenbach bietet für jeden Anspruch die passende Ausstattung. Die hauseigene Tischlerei und Elektronik-Abteilung fertigen maßgeschneiderte Möbel sowie Sound- und

Lichttechnik für die Sportwelt. Dazu zählen unter anderem Podeste für Übungsleitende, Getränkeische, mobile Pulte und Racks, benutzungsfreundliche Licht- und Soundsteuerungen sowie langlebige Lautsprecher.

Fazit

Professionelle Beleuchtungs- und Soundtechnik sind entscheidende Faktoren, um entweder eine Wohlfühl- oder eine motivierende Erlebnis-Atmosphäre zu schaffen. Es lohnt sich, auf die Expertise von Aschenbach TechnikDesign zu setzen und von der langjährigen Erfahrung des Unternehmens zu profitieren. Ihre Teilnehmenden und Übungsleitenden werden es Ihnen danken!

Weitere Infos

aschenbach.com

Team Aschenbach TechnikDesign



Digital Signage im Hochschulsport

Kommunikation auf Bildschirmen informiert und unterhält!

Spielen Sie Ihre Angebote, Neuigkeiten und Kurspläne in Ihrer Einrichtung auf Bildschirmen aus und ergänzen Sie sie um tagesaktuelle Nachrichten, Wettervorschau oder andere Elemente.

UNICUM TV ist seit mehr als 15 Jahren DER Spezialist für Digital Signage Netzwerke und Infoscreens im Hochschulsport und in Hochschulen.

UNICUM TV bietet Ihnen verschiedene Modelle – von der Erlös-Generierung durch ausgewählte Werbung auf Ihren bestehenden Bildschirmen bis zur kostenlosen Bereitstellung eines neuen Digital Signage Systems in Ihrer Einrichtung.

Sprechen Sie uns an:

Joachim Senk
0234 - 5200 5911
joachim.senk@unicum.tv

Servicepartner

UNICUM TV

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband

adh

Umstellung auf UniNow: In drei Wochen ans Ziel!

Die Lust auf Sport ist da, aber die Anmeldung für einen Sportkurs ist zu lästig? Um Kursbuchungen effizienter zu gestalten, hat das Hochschulsport-Team der Universität Koblenz sein Buchungssystem innerhalb von drei Wochen auf das digitale Buchungssystem von UniNow umgestellt. Dank der Integration in die Campus-App profitieren Studierende nun von nahtlosen Abläufen – und dem nächsten Sportkurs steht nichts mehr im Wege.

Schnelle Umsetzung durch enge Zusammenarbeit

Im Mai 2024 entschied sich der Hochschulsport der Universität Koblenz für den Umstieg auf das digitale Buchungssystem (DBS) von UniNow, da die bisherige Lösung zu stark vom externen Dienstleister abhing und nicht ausreichend dokumentiert war. Es musste kurzfristig eine Alternative her, die in enger Abstimmung mit der Universität innerhalb von nur drei Wochen umgesetzt werden konnte.

Hochschulsportleiterin Dr. Sabine Bauer zeigt sich zufrieden mit der neuen Lösung: „Unsere Fragen und anfänglichen Verständnisprobleme wurden vom UniNow-Team mit sehr viel Geduld, Einfühlungsvermögen und persönlichem Support beantwortet.“

Das DBS wird seitdem zur Buchung und Verwaltung von Kursen für Uni- und Hochschulangehörige eingesetzt. Im vergangenen Semester konnten Studierende und weitere Sporttreibende bereits die ersten Kurse buchen. Besonders wertvoll sind



Effizienz wird bei UniNow großgeschrieben

dabei die Synergien, die das DBS mit der bereits genutzten Campus-App von UniNow an der Hochschule und Universität Koblenz bildet. So können bestehende Prozesse effizient integriert und den Usern nahtlose Erfahrungen geboten werden.

Zukunftsorientierte Weiterentwicklung

Für die Zukunft wünschen sich die Verantwortlichen vom Hochschulsport eine Erweiterung des DBS um Funktionen wie das Vertiefungsmodul und Lizenzmanagement sowie verstärkte Automatisierungen.

UniNow arbeitet eng mit Hochschulen und Universitäten zusammen, um deren spezifische Anforderungen und Wünsche bestmöglich zu verstehen, umzusetzen und das DBS kontinuierlich weiterzuentwickeln. Durch diese Kooperationen können alle relevanten Prozesse des Kursbetriebs nahtlos in das DBS integriert werden, um den Verwaltungsaufwand weiter zu reduzieren und die Effizienz nachhaltig zu steigern.

Weitere Infos

uninow.de

Saskia Werner, UniNow

TU Clausthal: Bewegt studieren, wo andere Urlaub machen!



Die TU Clausthal setzt Akzente für eine gesundheitsorientierte Studenumgebung

Das Sportinstitut der Technischen Universität Clausthal ist mehr als ein Ort für Sport und Bewegung – es bildet das Herzstück eines umfassenden Gesundheitsmanagements für die Studierenden und Mitarbeitenden. Mit der Initiative „TUC move“ und dem innovativen Studiengang Sportingenieurwesen setzt die TU Clausthal wegweisende Akzente für eine nachhaltige und gesundheitsorientierte Studenumgebung. Das Ziel ist klar: Gesundheit, Bewegung und wissenschaftliches Know-how zu vereinen und aktiv in den Studienalltag zu integrieren. Der folgende Artikel beleuchtet, wie die TU Clausthal Gesundheit, Technik und Bildung auf ihrem Campus innovativ vereint und so einen einzigartigen Lernort im Harz schafft.

TU Clausthal: Traditionell innovativ

Regional verwurzelt und global geschätzt – das beschreibt die TU Clausthal sehr gut. Junge Menschen genießen im Harz eine besondere Art des Studierens: persönliche Atmosphäre, praxisnahe Lehre, ein Campus im Grünen. Gelehrt und geforscht wird in den Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik und den Wirtschaftswissenschaften. Das thematische Dach für die Forschung, die Lehre und den Wissenstransfer bildet die Circular Economy, eine moderne und nachhaltige Kreislaufwirtschaft.

Insbesondere das Sportinstitut ist ein Ort des Zusammenkommens für alle Akteurinnen und Akteure der Universität, um gemeinsam Sport zu treiben, Wissen zu teilen, und Spaß zu haben. Die zentrale Einrichtung

vereint hierbei zwei Funktionseinheiten: Den Hochschulsport, der täglich viele kluge Köpfe bewegt, und die Bewegungswissenschaft, die mit dem innovativen Studiengang Sportingenieurwesen die Verknüpfung von sportlicher Theorie und Praxis schafft. Neben Sport, Bewegung und Wissenschaft hat das Sportinstitut außerdem die Initiative für das Studentische Gesundheitsmanagement (SGM) an der TU Clausthal übernommen und setzt immer wieder neue Impulse in diesem enorm wichtigen Handlungsfeld. Mit dem Projekt und der dafür entwickelten Marke „TUCmove“ ist das Thema Gesundheit im Studienalltag deutlich sichtbar.

Hochschulsport: Vielseitig bewegt

Das Sportangebot für Studierende, Mitarbeitende und Universitätsangehörige ist



Wassersportangebot der TU Clausthal an der Okertalsperre

für eine vergleichsweise kleine Hochschule sehr vielseitig aufgestellt. Mehr als 60 verschiedene Sportarten an unterschiedlichen Sportstätten gehören zum Programm des Hochschulsports. Vom Fitnesstreff über die Sport- und Gymnastikhalle, die Außenanlage mit Fußballplatz und Kunstrasen-Kleinfeld bis hin zu Tennis- und Beachvolleyballplätzen sowie Basketballfeldern ist für alle etwas Passendes dabei. Auch eine Outdoor-Fitnessanlage sowie ein Bootshaus an der nahe gelegenen Okertalsperre gehören zum Angebot. Ergänzt wird das Sportprogramm durch saisonal wechselnde Freizeitkurse und Veranstaltungen.

Freizeitangebot: Nachhaltig unterwegs

Die Circular Economy ist fest im Leitbild der TU Clausthal verankert. Nachhaltigkeit, sportliche Bewegung und Gesundheitsförderung sind somit wesentliche Handlungsfelder, die das Sportinsti-

tut prägen. Ein Ergebnis dieser inhaltlichen Ausrichtung ist das Engagement in der „AG Sportreisen“ vom Hochschulsportverband Niedersachsen/Bremen (HVNB). Für die TU Clausthal steht fest: Sportreisen für Studierende müssen nicht zwangsläufig mit langen Anreisewegen und schlechter CO₂-Bilanz einhergehen, wenn regionale Angebote eine echte Alternative sein können. Daher organisiert das Sportinstitut in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal das Naturerlebnis Harz: Ein Aktivwochenende für Studierende der Mitgliedshochschulen im HVNB. Dieses spannende Outdoor-Erlebnis verknüpft sportliche Aktivitäten wie Wandern, Mountainbiken und Wassersport mit kulturellen Elementen. Auf diese Weise erhalten die Studierenden neben vielen gemeinschaftlichen Aktionen auch wertvolle Einblicke in die Geschichte des Bergbaus, in die regenerative Energiegewinnung durch Wasserkraft und in die Auswirkungen des voranschreitenden Klimawandels auf die Natur im Ober-

harz. Diese Kombination aus Natur, Bewegung, Wissenschaft und Abenteuer ist einzigartig und wird von den Studierenden sehr geschätzt.

Gesundheit: Bewegt studieren

Ein wichtiges Handlungsfeld des Sportinstituts ist die nachhaltige Bewegungsförderung von Studierenden, die vor allem durch die gemeinsame Initiative von adh und TK „Bewegt studieren – Studieren bewegt!“ 2.0 ermöglicht wurde. Über das Projekt TUCmove wurde eine Basis für das Studentische Gesundheitsmanagement an der TU Clausthal erarbeitet und ein Kulturwechsel eingeleitet. Gemeinsam mit Studierenden wurden partizipatorische Modelle entwickelt, die mehr Bewegung, Gesundheit und Nachhaltigkeit im Studienalltag ermöglichen und über eine frei zugängliche Datenbank – auch über die Projektlaufzeit hinaus – Bewegungsanreize für drinnen und draußen,

Ideen für eine gesunde Ernährung und Anleitungen zur optimalen Erholung zur Verfügung stellen. Ein wichtiger Baustein ist auch das Format der Bewegten Pause, mit dem wöchentlich Studierende wie Mitarbeitende an unterschiedlichen Orten auf dem Campus, etwa in der Universitätsbibliothek, in Aktion gebracht werden. Die Inhalte von TUCmove werden durch den Hochschulsport und den Studiengang Sportingenieurwesen kontinuierlich und partizipativ weiterentwickelt.

Sportingenieurwesen: Technisch innovativ

Was machen eigentlich Sportingenieurinnen und -ingenieure? Das Aufgabenspektrum ist enorm vielseitig. Nicht zuletzt die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris haben einmal mehr die Bedeutung exzellenter Geräte und Ausrüstungen für sportliche Höchstleistungen und neue Rekorde unter Beweis gestellt. Deren Entwicklung und Bau erfordert eine Kombination aus fundierten ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen gekoppelt mit anatomischen und physiologischen, sportwissenschaftlichen und sportpraktischen Kenntnissen. Sportingenieurinnen und -ingenieure verfügen über die Fähigkeit, spezifische Material- und Werkstoffeigenschaften mit modernen Verfahren der Materialentwicklung und -verarbeitung sowie der Materialanalytik und Bewegungsmessung zu kombinieren. Auf diese Weise können passgenaue Lösungen für praktische Anwendungen designed werden. Das Anwendungsfeld reicht jedoch über den Leistungssport hinaus in den Freizeit-, Trend- und Gesundheitssport bis hin zu Aktivitäten in den Bereichen Prävention und Rehabilitation. Das Lehrangebot des Sportinstituts spiegelt dieses Aufgabenspektrum wider, in dem die Studierenden in Fächern wie Sportpraxis, Biomechanik, Sport- und Bewegungswissenschaft, Anwendung von Sportgeräten und Materialien sowie in der Sport- und Rehathechnik ihre Vertiefungsschwerpunkte wählen können.

Lehre: Wissen interaktiv

„Weg vom klassischen Frontalunterricht“ und „Weg vom dauerhaften Sitzen im Hörsaal“: Das sind die Mottos der Lehre am Sportinstitut. Lernen und Lehren ist hier ein lebendiger Prozess mit Bewegung, Spaß, Perspektivwechsel und Eigeninitiative. Am Sportinstitut ist der Ansatz des „problem-basierten Lernens“ gelebte Praxis, in der die Studierenden im Lernprozess selbst eine aktive und gestaltende Rolle übernehmen. Unter dem Leitthema „Health and Technology Campus“ betrachten die Studierenden in ausgewählten Lehrveranstaltungen das Setting der eigenen Universität und entwickeln als Prüfungsleistung ihre eigenen Ideen für die Förderung von Sport, Bewegung und sozialem Miteinander auf dem Campus oder erarbeiten Inhalte für die Vermittlung von spezifischem Gesundheitswissen.

Im Sommersemester haben die Studierenden unter anderem unterschiedliche Konzepte für Bänke erarbeitet, die nicht nur niederschwellige Bewegung ermöglichen, sondern auch weitere Funktionalitäten erfüllen. So kann etwa ein Handyakku über Solarenergie während des Sporttreibens geladen oder an einem integrierten Tisch für das Studium gearbeitet werden. Ein anderes Modell bietet gezielte Muskelentspannung über eine in die Bank integrierte Faszienrolle. Diese Entwürfe sollen im nächsten Schritt an den Werkstätten der TU Clausthal in Eigenregie gebaut werden und zukünftig auf dem Campus ihren Platz finden.

Durch dieses Konzept lernen die Studierenden nicht nur Gesundheitskompetenzen in Ergänzung zu den fachlichen Inhalten, sondern entwickeln mit ihren Ideen auch das Studentische Gesundheitsmanagement am Standort weiter. Der erste Durchlauf mit diesem Lehr- und Lernkonzept zeigt nicht nur beeindruckende Ergebnisse, sondern ist in hohem Maße auf eine nachhaltigen Wissenstransfer ausgelegt.

Ausblick: Zukunft gestalten

2025 wird ein besonderes Jahr: Die TU Clausthal wird 250 Jahre alt – und das wird gefeiert. In der zentralen Festwoche und darüber hinaus stehen viele kleine und große Programmpunkte auf dem Plan. Traditionell innovativ – dafür stehen 250 Jahre Clausthaler Hochschulgeschichte. Aber die TU Clausthal schaut nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft: Wie wird die Uni weiterentwickelt? Wo liegen Forschungsschwerpunkte? Welche neuen Lehrformate hält die Digitalisierung bereit? Wie können Studium und nachhaltige Bewegung erfolgreich kombiniert werden? Eines ist sicher: Das Sportinstitut wird dabei eine zentrale Rolle spielen und weiterhin alle Statusgruppen der Universität zusammenbringen und bewegen.

Fazit: Gemeinsam engagiert

Viele Handlungsfelder, viele Initiativen – von Sport bis Wissenschaft. Dieses umfangreiche Angebot ist nur möglich, weil sich täglich viele Personen für das Sportinstitut, das Hochschulsportprogramm, den Studiengang und darüber hinaus engagieren. Ein großartiges Team gibt jeden Tag 100 Prozent, um das Sportinstitut und dessen Inhalte weiter zu entwickeln. Allen gilt ein herzlicher Dank.

Dr. Sebastian Sdrenka, Leiter des Sportinstituts der TU Clausthal

Weitere Infos



Wettbewerb Gesundheitsfördernde Hochschulen – Partizipation erfolgreich gestalten!

Die Universität des Saarlandes, die Pädagogische Hochschule Heidelberg und die Hochschule Karlsruhe setzten sich beim bundesweiten Wettbewerb Gesundheitsfördernder Hochschulen „Partizipation erfolgreich gestalten“ durch.

Warum ein Wettbewerb zum Thema Partizipation?

Die Partizipation der Studierenden und Mitarbeitenden ist ein wichtiges Grundprinzip und Erfolgsmerkmal gesundheitsfördernder Hochschulen. Die Umsetzung in der Praxis kann jedoch sehr herausfordernd sein. Eine hohe Fluktuation von Studierenden, eine unzureichende Kommunikation oder fehlendes Engagement zur Mitarbeit in gesundheitsförderlichen Formaten können die Partizipation im Gesundheitsmanagement erschweren. Um erfolgreiche Praxisbeispiele an Hochschulen herauszustellen, initiierten die Techniker Krankenkasse und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V. den Wettbewerb „Partizipation erfolgreich gestalten“ im Rahmen der Kooperationsprojekte, dem Kompetenzzentrum Gesundheitsfördernde Hochschulen und dem Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen 2024.

Ablauf des Wettbewerbs

Zwei Monate lang hatten deutsche Hochschulen die Möglichkeit, ihre partizipativen Projekte, Konzepte und Maßnahmen online in drei Preiskategorien einzureichen. Die zuvor aus Hochschulmitgliedern partizipativ besetzte Jury des Wettbewerbs be-



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs

wertete die 39 eingegangenen Bewerbungen und wählte eine Gewinnerhochschule je Kategorie aus.

Preisverleihung

Die drei ausgewählten Hochschulen wurden am 24. September 2024 in Hamburg in einem feierlichen Rahmen ausgezeichnet. Die Vertreterinnen und Vertreter der Gewinnerhochschulen gaben Einblicke in die Erfolge und persönlichen Highlights ihrer Praxisbeispiele. Die Jury, das Organisationsteam sowie die Leiterin des Gesundheitsmanagements der Techniker Krankenkasse, Dr. Sabine Voermans, und der Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V., Thomas Altgeld, würdigten das herausragende Engagement der Hochschulen und übergaben den anwesenden Hochschulvertretungen die Urkunden und Preise.

Die Gewinnerhochschulen erhielten als Preis ein hochwertiges Fortbildungsformat im Wert von rund 2.000 Euro zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung beziehungsweise des Gesundheitsmanagements an der jeweiligen Hochschule.

Universität des Saarlandes

In der Kategorie „Engagiert im Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ belegte der „Partizipative Drei-Ebenen-Ansatz des systemischen BGM“ der Universität des Saarlandes den ersten Platz. Der Ansatz überzeugte vor allem dadurch, dass er die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements auf Mikro-, Meso- und Makroebene miteinander vereint und damit an Individuen, Teams sowie die Gesamtorganisation Hochschule adressiert. Die Personal- und Organisationsentwicklungsangebote sind auf den Ansatz abgestimmt und werden unter Mitwirkung der

Beschäftigten und Begleitung durch die Führungskräfte sowie die Hochschulleitung umgesetzt. Beteiligungsmöglichkeiten für Beschäftigte bietet der Ansatz zum Beispiel in Teamwerkstätten. Hier haben die Beschäftigten hohe Mitsprachemöglichkeiten sowie die höchsten Entscheidungskompetenzen und sind von der Analyse ihrer Arbeitssituation über die Maßnahmenplanung und Umsetzung bis hin zur Evaluation aktiv eingebunden.

PH Heidelberg

„PHeel Good – gesund studieren & arbeiten“ lautet das Motto des gleichnamigen Konzepts der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, welches sich in der Kategorie „Partizipativ zum Hochschulischen Gesundheitsmanagement“ durchgesetzt hat. Mit der aktiven Beteiligung der Mitarbeitenden und Studierenden konnte das bereits bestehende Betriebliche und Studentische Gesundheitsmanagement in ein ganzheitliches Hochschulisches Gesundheitsmanagement überführt und strukturell verankert werden. Dieses beeindruckte die Jury durch niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten, wie die eingerichteten Nachbarbüros zwischen verfassender Studierendenschaft und der Koordination des Gesundheitsmanagements, und die partnerschaftliche Kooperation untereinander. Der Partizipationsgedanke scheint bereits in die DNA der Pädagogischen Hochschule Heidelberg übergegangen zu sein und wird aktiv gelebt.

Hochschule Karlsruhe

Die Hochschulgruppe „Healthy HKA“, die aus dem Wahlpflichtfach „Wir können auch anders – Let's do it!“ der Wirtschaftsinformatik entstanden ist, darf sich stolzer Gewinner der Preiskategorie „Initiativ für die Studierenden-Gesundheit“ nennen. Die Hochschulgruppe der Hochschule Karlsruhe engagiert sich mit Begeisterung für das vielfältige Thema Gesundheit und

setzt selbstorganisiert gesundheitsförderliche Angebote für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen nach dem Prinzip „von Studierenden für Studierende“ um. Ein herausragendes Merkmal ist, dass die Gruppe aus Studierenden verschiedener wirtschaftlich-technischer Fakultäten besteht, deren Studieninhalte wenig Gesundheitsbezug haben. Eine weitere Besonderheit ist, dass seit Anfang 2023 aus der Gruppe ein Verein mit dem Namen „Studentisches Gesundheitsmanagement der Hochschule Karlsruhe“ gegründet wurde, der sich mit seinen derzeit rund 20 Mitgliedern dafür einsetzt, neben dem bestehenden Betrieblichen Gesundheitsmanagement an der Hochschule Karlsruhe eine Grundlage für ein Studentisches Gesundheitsmanagement zu schaffen.

Schlussfolgerung

Die herausragenden Partizipationsansätze der Gewinnerhochschulen sowie die vielfältigen und qualitativ hochwertigen erreichten Praxisbeispiele aller Bewerberinnen und Bewerber überzeugten die Organisatorinnen des Wettbewerbs.

Dr. Sabine Voermans brachte es auf den Punkt: „Beeindruckend war für mich zu sehen, wie viele Hochschulen kreativ und engagiert Studierende und Mitarbeitende einbeziehen, um eine lebendige und gesunde Hochschulkultur zu schaffen.“

Die Techniker Krankenkasse und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen bedanken sich herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Bewerberinnen und Bewerbern des Wettbewerbs für das wertvolle Engagement an den Hochschulen.

Sandra Pape, Anna Pawellek, Sabrina Weitemeier (Fachreferentinnen der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V. und Koordinatorinnen des Kompetenzzentrums und Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen) und Arlett Dölle, Gesa Feddersen, Markus Kerkhoff, (Team Hochschule, Gesundheitsmanagement der TK)



Dr. Sabine Voermans zeigt sich vom Engagement der Hochschulen begeistert

FISU Forum – Hochschulsport als Motor für Vielfalt und Inklusion



Studierende erarbeiteten beim FISU Forum Konzepte zur Förderung des internationalen Austauschs und der Inklusion

Ende August 2024 verwandelte sich das beliebte Urlaubsziel Zagreb in die Bühne für den internationalen Hochschulsport: Das FISU World Forum. Vom 27. bis 31. August versammelten sich über 200 Teilnehmende aus etwa 50 Ländern in der kroatischen Hauptstadt, um gemeinsam die Rolle des Hochschulsports in einer sich wandelnden Welt zu diskutieren.

Akademische Sitzungen und kulturelle Vielfalt

Den Adh vertraten der Vorstandsvorsitzende Jörg Förster, Svea Thamsen aus dem studentischen Vorstand und die Jugend- und Bildungsreferentin Katharina Neumann. Das alle zwei Jahre stattfindende Forum bietet eine zentrale Plattform für Studierende, Athletinnen und Athleten sowie Führungskräfte aus dem Hochschulsport, um über Sport, Bildung und kulturellen Austausch zu reflektieren. In diesem Jahr standen die Themen Vielfalt, Inklusion und internationale Zusammenarbeit im Fokus.

Das Besondere am FISU World Forum ist die abwechslungsreiche Mischung aus akademischen Sitzungen sowie sportlichen und kulturellen Aktivitäten. Bei der Eröffnungszereemonie begrüßten Vertreterinnen und Vertreter des kroatischen Hochschulsportverbands, der Stadt Zagreb und des Internationalen Hochschulsportverbands FISU die Gäste herzlich. Die Feier wurde von traditionellen kroatischen Tanzvorführungen begleitet, die die kulturelle Vielfalt des Gastlandes eindrucksvoll präsentierten.

Sportdiplomatie und globale Beziehungen

Ein Highlight der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion zum Thema „Sportdiplomatie“, die verdeutlichte, dass Sport nicht nur auf der Ebene der physischen Betätigung, sondern auch politisch Brücken schlagen kann. Sportdiplomatie fördert den Austausch zwischen Nationen und stärkt die internationale Zusammenarbeit, insbesondere durch universitäre Sportveranstaltungen.

Jörg Förster betonte die Bedeutung der Sportdiplomatie: „Das FISU World Forum in Zagreb war ein Beleg für die verbindende Kraft des Sports und die Potenziale, die in solchen Begegnungen stecken.“ Er hob hervor, dass die Veranstaltung in Kroatien eindrucksvoll die Privilegien europäischer Bürgerinnen und Bürger verdeutlichte: „Niemand von uns musste monatelang auf ein Visum warten oder absurde Visum-Gebühren zahlen, um an der Veranstaltung teilnehmen zu können.“ Förster betonte außerdem, dass die aktuelle europäische Migrationsdebatte die weltweite Wissenschafts- und Sportgemeinschaft negativ beeinflusse,



Katharina Neumann, Svea Thamsen, Dr. Verena Burk und Jörg Förster

indem sie den Austausch über den Sport als Entwicklungsmotor in Ländern des globalen Südens behindere. In diesem Kontext sei das Thema Sportdiplomatie von hoher Relevanz.

Vielfalt, Inklusion und Geschlechtergleichstellung

Ein weiterer zentraler Aspekt des Forums war die Förderung von Vielfalt und Inklusion im Sport. In verschiedenen Workshops und Vorträgen wurde diskutiert, wie Geschlechtergleichstellung im Hochschulsport erreicht werden kann. Besonders das etablierte adh-Projekt Tandem-Mentoring, vorgestellt von Svea Thamsen, fand großen Anklang. Tandem unterstützt junge Frauen, Führungspositionen im Sport zu übernehmen und trägt so zur Stärkung weiblicher Führungskräfte im Hochschulsport bei. Nachfragen zur Organisation und Umsetzung des Projekts beantwortete Katharina Neumann.

Das Thema Inklusion wurde besonders eindrucksvoll durch das „Fuji Judo“-Projekt ver-

mittelt. Es bietet Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen die Möglichkeit, Judo zu erlernen und sich sportlich weiterzuentwickeln.

Für viele Teilnehmende war es eine einzigartige Erfahrung, ein Judo-Training mit Para-Athletinnen und -Athleten auszuprobieren. Jörg Förster fasste zusammen: „Am emotional berührendsten war für alle zweifellos die gemeinsame Judo-Einheit mit den Para-Sportlerinnen und -Sportlern, die das Thema Inklusion unmittelbar erfahrbar machte.“

Sport und interkultureller Austausch

Ein wichtiger Bestandteil des Forums waren die zahlreichen sportlichen Aktivitäten, die nicht nur der körperlichen Fitness dienen, sondern auch den Zusammenhalt unter den Teilnehmenden stärken. Durch den Sport konnten die Delegierten sich in ungezwungener Atmosphäre kennenlernen und wertvolle Verbindungen über nationale Grenzen hinweg knüpfen.

Ein weiteres Highlight war die Stadtführung durch Zagreb, die einen Einblick in die reiche Geschichte und Kultur der kroatischen Hauptstadt ermöglichte. Der lockere kulturelle Austausch abseits der Sitzungen verdeutlichte die Bedeutung des Forums als Plattform für internationale Begegnungen und Dialog.

Svea Thamsen sah in ihrer Teilnahme am Forum vor allem eine große persönliche Bereicherung: „Für mich war das FISU Forum super motivierend und gewinnbringend. Ich konnte die FISU und die internationalen Kolleginnen und Kollegen besser kennenlernen, was meine Arbeit im FISU Student Committee sowie im FISU Gender Equality Committee erleichtern wird.“

Thamsen reflektierte zudem, wie selten es ist, so vielen engagierten Menschen aus aller Welt zu begegnen und Einblicke in ihre Kulturen und Hochschulsporteinrichtungen zu erhalten. „Durch das FISU Forum kann ich ein internationales Netzwerk aufbauen und Inspirationen aus Hochschulsporteinrichtungen aus aller Welt für den Hochschulsport in Deutschland und meine Vorstandsarbeit sammeln. Dies ist sehr motivierend und zeigt, wie wichtig es ist, durch Hochschulsport Menschen zusammen und in den Austausch zu bringen“, so Thamsen.

Kreativität und Zusammenarbeit

Am letzten Tag des Forums präsentierten zwölf internationale Studierendengruppen ihre Ideen und Projekte, die sie im Laufe der Woche entwickelt hatten. Die Präsentationen zeigten eindrucksvoll, wie junge Menschen durch Sport und Austausch kreative Lösungen für aktuelle Herausforderungen entwickeln können. Zum Gewinnerprojekt wurde die „FISU-Lounge“ gekürt, ein innovativer Treffpunkt für Athletinnen, Athleten, Studierende und Volunteers, die bei zukünftigen

FISU-Veranstaltungen eingesetzt werden soll. „Es war eine großartige Erfahrung, mit den anderen Studierenden zusammenzuarbeiten. Es freut mich sehr, dass unsere Gruppe unsere individuellen Stärken optimal nutzen konnte und unsere FISU-Lounge ausgezeichnet wurde“, freute sich Svea Thamsen.

Ein Blick in die Zukunft: Östersund 2026

Das FISU World Forum 2024 in Zagreb war ein Beispiel für die Kraft des Sports, Menschen über Grenzen hinweg zu vereinen und den internationalen Dialog zu fördern. Es hat gezeigt, wie Hochschulsport eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Vielfalt, Inklusion und internationaler Zusammenarbeit spielen kann. „Die deutsche Delegation konnte die fünf Tage gut nutzen,

um sich mit Studierenden und Hauptamtlichen aus mehr als 50 Nationen über Zukunftsfragen des Hochschulsports auszutauschen. Außerdem konnten wir gemeinsam mit dem Team der Durchführungsgesellschaft die internationalen Delegierten über die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games umfangreich informieren und Vorfreude auf das Event wecken“, resümierte Jörg Förster.

Die nächste Ausgabe des Forums wird 2026 im schwedischen Östersund stattfinden, wo weiter an der Vision einer inklusiveren und vielfältigeren Sportwelt gearbeitet wird.

Katharina Neumann,
adh-Jugend- und Bildungsreferentin

Weitere Infos

Das FISU World Forum vereint Vertreterinnen und Vertreter des Hochschulsports aus über 50 Ländern. Infos, Fotos und Videos zum FISU World Forum 2024 stehen auf der FISU-Website zur Verfügung.



Key Lessons des FISU World Forums 2024 von Dr. Verena Burk (FISU-Vizepräsidentin und Vorsitzende des FISU-Bildungsausschusses):

- » Sports diplomacy is everywhere and in all of us – having impact is not the privilege of a happy few.
- » Sport helps open doors, and overcome boundaries beyond national or regional features – facilitator for international relations despite challenges and limitations.
- » University sport cannot contribute to creating a better world without taking into account the human rights dimension – good catalyst to advocate social justice and inclusion.
- » We can all act as role models in our respective communities/environment – dual career highlights the responsibility of tomorrow leaders (university sports organizations).
- » There is not one single way to make great achievements – emphasis on many successful activities and programs despite various cultural and political contexts.
- » Need for better representativeness and inclusion in leadership positions within sports organizations – still (big) room for improvement for gender and ethnic balance at the top level.
- » Learning from otherness and adapting is key – exchange of best practices & experience-sharing.
- » Small steps can lead to big changes – don't wait, dare, and start doing for the youth development.
- » Think and act in sustainable way – need for diverse and integrated approach from decision-makers and program leaders.
- » Cooperation between each actor of the university sport movement is crucial to reach common objectives – NUSFs, CUSFs, FISU, etc.

adh-Förderpreis Nachhaltigkeit: Für eine grünere Zukunft im Hochschulsport

Zum vierten Mal zeichnet der adh herausragende Projekte mit dem Förderpreis Nachhaltigkeit aus. Im Fokus stehen innovative Ideen, die den Hochschulsport ökologisch und nachhaltig gestalten. Von Müllsammelaktionen beim Joggen bis hin zu Fußballturnieren – die eingereichten und hier vorgestellten Konzepte zeigen, wie Sport und Umweltschutz Hand in Hand gehen können. Unterstützt von Sport-Thieme und VAUDE werden die beiden besten Projekte im Rahmen der adh-Vollversammlung 2024 geehrt.



Wandernd im Diskurs zu ökologischen Fragestellungen

RPTU Kaiserslautern-Landau – Wandernd Lernen

Mit dem Projekt „Campus Expedition“ verbindet die Rheinland-Pfälzische Technische Uni Kaiserslautern-Landau seit 2023 Wandern im Pfälzerwald mit Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem die teilnehmenden Studierenden eine 60 Kilometer lange Strecke zwischen den beiden Universitätsstandorten in Kaiserslautern und Landau zu Fuß zurücklegen. Begleitet von Expertinnen und Experten erkunden sie nicht nur die Umwelt, sondern erhalten auf ihrem Weg neuen Input zu Themen wie Einfluss des Klimawandels, Lichtverschmutzung, nachhaltiger Forstwirtschaft und Ernährung. Neben wertvollen Einblicken in Forschungsprojekte werden die Studierenden auch angeregt, in den Diskurs zu ökologischen Fragestellungen zu treten. Ziel der Expedition ist es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schärfen und praktische Lösungen für Umweltfragen aufzuzeigen.

TU Berlin – Paddelnd Gutes tun

Die innovative Idee des „Paddel Clean Up“ der TU Berlin bringt Studierende, Mitarbeitende und Wassersportbegeisterte zusammen, um den Berliner Stößensee von Müll zu befreien und gleichzeitig das Umweltbewusstsein zu fördern. Die Teilnehmenden lernen dabei nicht nur das Paddeln, sondern auch den achtsamen Umgang mit der Natur. Ziel des Projekts ist es, die Umweltverschmutzung langfristig zu reduzieren und das Verantwortungsgefühl der Teilnehmenden zu stärken. Zukünftig sind weitere Clean Ups und interdisziplinäre Projekte geplant, um das Müllproblem nachhaltig zu bekämpfen.

Uni Augsburg – Nachhaltig kicken

Die Uni Augsburg hat die Nachhaltigkeitsansprüche ihres jährlichen Uni-Fußballturniers auf ein neues Level gehoben. Erstmals wurde ein Konzept entwickelt, das auf dem

Leitfaden „Nachhaltigkeit im Hochschulbetrieb“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung basiert. Ziel war es, eine Checkliste zu erstellen, die Mülltrennung, nachhaltige Verpflegung, ÖPNV-Anreise und weitere umweltfreundliche Maßnahmen berücksichtigt. Das Turnier fördert den sozialen Austausch und legt Wert auf Fair Play sowie kreative Wettbewerbe, wie nachhaltige Team-Outfits. Begleitet wurde das Turnier von einem Spendenlauf zugunsten der Welthungerhilfe.

Uni Lüneburg – Engagement für Umwelt und Gesellschaft

Wie können Wertschöpfungs- und Entsorgungsketten im Bereich Sporttextilien und Abfälle gestaltet werden? Dieser Frage widmete sich die Leuphana Lüneburg bei ihrem Nachhaltigkeit-Aktionstag im Mai 2024. Der Hochschulsport konzipierte und setzte den Aktionstag um, der theoretische Ansätze mit praktischem Tun verband. Bei einem

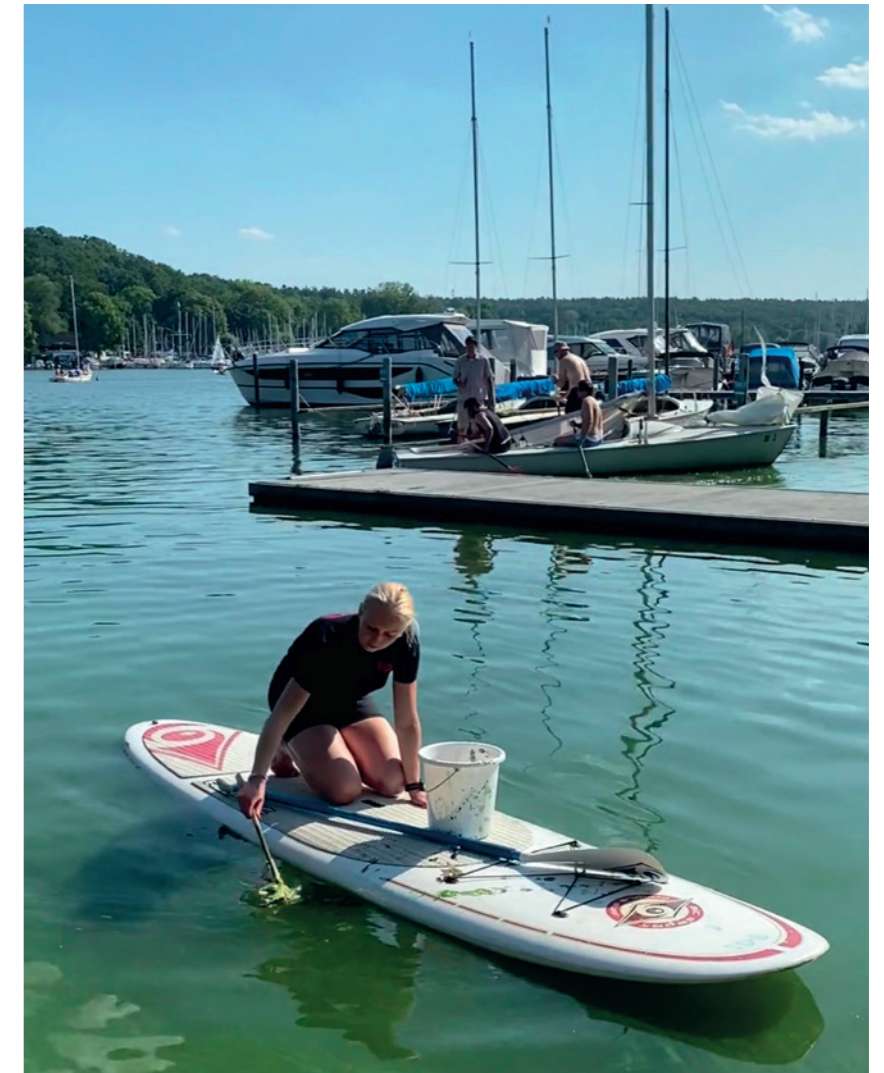
Seminar wurden aktuelle Herausforderungen und Möglichkeiten im Bereich Abfallentsorgung in der Sportindustrie vorgestellt. Neben dem Input von Gründerinnen und Gründern aus der Sportartikelbranche, welche spannende Ansätze zur Wiederverwendung aufzeigten, wurde auch ein Projekt zur Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft während der Heim-EM 2024 vorgestellt. Abgerundet wurde der Aktionstag durch einen Sportflohmarkt, der parallel zum jährlichen Fußballturnier stattfand.

Uni Wuppertal – Nachhaltigkeit meets Gemeinschaft

Der UniSport-Flohmarkt der Uni Wuppertal ist eine kreative und erfolgreiche Initiative, um nachhaltiges Handeln mit sozialem Engagement innerhalb der Universitätsgemeinschaft zu verbinden. Studierende können gebrauchte Gegenstände wie Kleidung, Bücher und Sportgeräte verkaufen und so zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung beitragen. Workshops und Informationsstände zu Themen wie Konsum und Upcycling ergänzen das Angebot. Zukünftig soll der Flohmarkt dauerhaft im Veranstaltungskalender des Unisports verankert werden. Ideen wie eine Möbeltauschbörse werden bereits entwickelt.

KIT – Sport, Umweltschutz und Digitales kombiniert

Das JUNKMILE-Projekt des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) kombiniert Sport und Umweltschutz durch Plogging – das Sammeln von Müll beim Joggen, Wandern oder Spazierengehen. Ziel ist es, diese Aktivität durch GPS-Daten zu erfassen und auf einer digitalen Plattform als Heatmap darzustellen. Eine Bestenliste fördert den Wettbewerb und die Motivation der Teilnehmenden, die zum „JUNKMASTER“ eines bestimmten Sektors gekürt werden können. Workshops und spielerische Herausforderungen erhöhen die Motivation und das Gemeinschaftsgefühl. Gleichzeitig steigert das Projekt so



Paddel Clean Up am Berliner Stößensee

wohl die Fitness der Teilnehmenden als auch die Sauberkeit der Umwelt. Langfristig soll JUNKMILE auf ganz Deutschland ausgeweitet werden. Eine geplante App wird die Dokumentation und das Sammeln vereinfachen und das Projekt weiter vorantreiben. Mit dieser Kombination aus Sport und Umweltschutz bietet JUNKMILE großes Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung.

Leon Meyer und Annika Saunus,
adh-Geschäftsstelle

Projekt-Videos & Infos



GRIP ist Herzenssache! Sine Rehmer und Leon Meyer im Gespräch

GRIP – Plattform für Umwelt und Gemeinschaft ist ein Kooperationsprojekt der Naturfreundejugend Deutschlands und des adh. Das Projekt unterstützt mithilfe eines Ideenwettbewerbs junge Menschen aus dem Hochschulsport und anderen Sportkontexten in ihrem Engagement, den Sport umweltbewusster und nachhaltiger zu gestalten. Im Interview geben die GRIP-Projektleiterin Sine Rehmer und der adh-Projektmitarbeiter Leon Meyer einen Einblick in ihre tägliche Arbeit, die Highlights sowie die Herausforderungen.

Sine und Leon, was waren bisher eure Highlights bei GRIP?

Sine: Für mich ist jede Anmeldung eines Teams ein Highlight. Sofort spüre ich große Freude und Spannung: Was möchte diese Gruppe wohl umsetzen? Es gibt so viele unterschiedliche Projektideen. Manche veranstalten ein nachhaltiges Turnier, andere bauen Boulderwände. Boxerinnen beschäftigen sich mit veganer Ernährung, und wiederum andere Gruppen bauen Hochbeete auf ihrem Vereinsgelände oder führen ein Mehrwegbechersystem ein. Die Möglichkeiten sind so vielfältig, und dennoch haben alle Projekte etwas gemeinsam: die Leidenschaft, mit der sie umgesetzt werden.

Leon: Das kann ich nur bestätigen. Es ist immer eine Freude, neue Team-Anmeldungen und die daraus entstehenden Projekte wachsen zu sehen. Meine persönlichen Highlights sind insbesondere die Momente, in denen ich direkte Einblicke in unsere Challenge SPORT erhalte – sei es im Aus-

tausch mit Personen aus den Teams oder im Kontakt mit unseren Projekt-Coaches. Es macht einfach großen Spaß, zu sehen und die Rückmeldung zu erhalten, dass unsere Ideen und Konzepte aufgehen und zur Umsetzung großartiger Initiativen führen. So wird die ganze Vorbereitung und Arbeit, die anfangs aus der Distanz vor dem Monitor passiert, plötzlich greifbar.

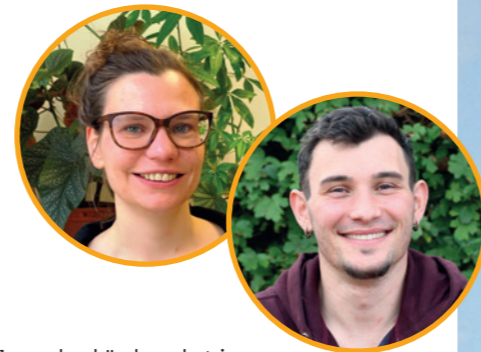
Was kann GRIP bewirken?

Leon: Mit GRIP können wir auf vielen Ebenen kleine und große Veränderungen anstoßen. In den Sportvereinen, Studierenden-Gruppen oder Jugendverbänden – überall wollen die Menschen ihren Sport verändern und mit uns den Weg des Wandels hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft gehen. Bei GRIP können alle mitmachen, und so können wir die Menschen dort abholen, wo sie gerade stehen.

Sine: Orte des Sports sind auch Orte gelebter Demokratie. Junge Menschen suchen Mitstreiterinnen und Mitstreiter für ihre Ideen, erleben manchmal Widerstände – und können diese mit ihrer Motivation und ihren Argumenten überwinden. Damit kann GRIP einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass junge Menschen Teil einer aktiven Zivilgesellschaft werden, die Zukunftsthemen mitgestaltet.

Was habt ihr im bisherigen Projektverlauf als herausfordernd erlebt?

Sine: Zu Beginn hatten wir Schwierigkeiten, Interessierte außerhalb unserer eigenen Strukturen anzusprechen. Selbst innerhalb war es nicht immer einfach, da die Realitäten und Bedürfnisse im Hochschulsport sich deutlich von denen im Sport, wie er in



Jugendverbänden betrieben wird, unterscheiden. Alles muss bei GRIP unter einen Hut gebracht werden. Doch mit der Zeit ist uns das immer besser gelungen.

Leon: Wir haben ununterbrochen telefoniert, geschrieben und uns getroffen. Auch unsere Teams sind gut vernetzt und haben anderen von den Möglichkeiten bei GRIP erzählt. Geduldig zu sein, bis unsere Reichweite auch über die verbandlichen Strukturen hinausging, fiel uns anfangs schwer. Wir haben es gar nicht bewusst wahrgenommen, aber irgendwann wurde es zu einem Selbstläufer. Geduld ist wohl nicht unsere größte Stärke.

Sine: Das stimmt. Aber das zeigt auch, wie sehr wir alle von GRIP überzeugt sind und dass es für uns eine Herzenssache ist. Auch wenn wir ständig überlegen, was wir noch besser machen können, sind wir mit dem, was wir bisher erreicht haben, sehr zufrieden.

Wie hat sich die Kooperation zwischen dem adh und der Naturfreundejugend über das Jahr entwickelt?

Sine: Man könnte im ersten Moment denken, dass die beiden Organisationen nicht viel verbindet, dass wir sehr unterschiedlich sind. Natürlich gibt es Unterschiede –



fair enough. Doch wir teilen gemeinsame Werte: Demokratie, Nachhaltigkeit, Solidarität und die Teilhabe junger Menschen. Das haben wir zu unserer Stärke gemacht. Über das letzte Jahr haben wir eine sehr vertrauensvolle und respektvolle Zusammenarbeit aufgebaut.

Leon: Wir haben im letzten Jahr viel über die jeweils andere Organisation gelernt und konnten das immer wieder in GRIP einfließen lassen. Auch für unser tägliches verbandliches Arbeiten konnten wir viel aus der Zusammenarbeit mitnehmen. So bereichern wir uns gegenseitig jeden Tag – auch wenn das vielleicht ein bisschen kitschig klingt.

Sine und Leon, herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Nina Haller, adh-Contentmanagerin

Informieren und mitmachen!

Für die vierte GRIP-Runde können Projektideen bis zum 10. November 2024 eingereicht werden. Alle Infos zum Projekt und den Teilnahmebedingungen gibt es auf der GRIP-Website.

Für Fragen steht Leon Meyer gerne zur Verfügung (meyer@adh.de).



Torino 2025 FISU World University Games: Vielfalt bewegt!

Die FISU World University Games kehren im Januar 2025 an ihren Ursprungsort Turin zurück und versprechen ein packendes Sportevent. Neben etablierten Kernsportarten wird es erstmals auch Parasport-Wettkämpfe geben, ein Meilenstein in der Geschichte der Spiele. Hochkarätige internationale Sportstätten und starke deutsche Athletinnen und Athleten bereiten sich auf spannende Wettkämpfe vor. Erfahren Sie mehr über die Vorbereitungen, das Team und die Wettkampfstätten, die diese Spiele zu einem besonderen Ereignis machen.

Rückkehr an den Ursprung

Vom 13. bis zum 23. Januar 2025 kehren die FISU World University Games nach Turin zurück, dem Ort, an dem sie 1959 ins Leben gerufen wurden. Turin und die Region Piemont mit den Standorten Bardonecchia, Pinero-lo, Pragelato, Sestriere und Torre Pellice sind mit ihrer langen Tradition als Gastgeber internationaler Sportgroßereignisse bestens vorbereitet, um auch dieses Mal perfekte Bedingungen für die Athletinnen und Athleten zu bieten. Neben den neun Kernsportarten werden die optionalen Disziplinen Ski-Orientierungslauf und Skibergsteigen das Programm erweitern. Zum ersten Mal in der Geschichte der FISU Games werden auch Parasportarten Teil des Events sein.

Turin hat als Austragungsort von Sportgroßevents eine lange Tradition. Hier wurden im Sommer 1959 die FISU Games ins Leben gerufen, die in Folge bereits vier Mal in der Region Piemont stattfanden. Neben den

Sommerspielen 1959 und 1970 in Turin wurde die Winterausgabe der Spiele 1966 in Sestriere und zuletzt 2007 in Turin ausgetragen. Nicht zuletzt mit den Olympischen Winterspielen erlebte die Stadt im Jahr 2006 einen weiteren Höhepunkt.

Als Universitätsregion mit über 140.000 Studierenden zählt Piemont außerdem zu den wichtigsten akademischen Zentren Italiens. Die traditionelle Entzündung aller FISU Games-Flammen an der Università di Torino wird dieses Jahr aus deutscher Sicht ein besonderes Ereignis. Sie markiert den Start des Flame Relays für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, der im Sommer nach Nordrhein-Westfalen führen und mit der Eröffnung der Spiele am 16. Juli 2025 in Duisburg seinen Höhepunkt finden wird.

Hochklassige Sportstätten

Die Sportstätten der FISU Games 2025 stehen für höchsten internationalen Standard.



Die Torino 2025 FISU World University Games versprechen Top-Bedingungen in der Region Piemont



Die Ski-Damen wollen an die Medaillenerfolge aus 2023 anknüpfen

Besonders im Fokus steht die Eislaufhalle Palavela, die bereits bei den Olympischen Spielen 2006 und der Universiade 2007 genutzt wurde. Hier werden die Wettkämpfe im Eiskunstlauf und Shorttrack ausgetragen. Die Arena bietet Platz für 9.000 Zuschauerinnen und Zuschauer und garantiert eine eindrucksvolle Atmosphäre. Ein Highlight sind

die Flutlicht-Wettkämpfe im Skibergsteigen in Sestriere, einem Ort auf über 2.000 Metern Höhe, der schon bei den Olympischen Spielen 2006 eine wichtige Rolle spielte und schneesicheres Terrain bietet. Pragelato, ebenfalls ein ehemaliger Olympiaort, wird die Wettkämpfe im Skilanglauf, Para-Skilanglauf, Ski-Orientierungslauf und Biathlon

beherbergen. Hier können sich die Athletinnen und Athleten auf perfekt präparierte Pisten freuen. Die Rennen im Ski Alpin, Para-Ski Alpin und Snowboard sowie Freestyle- und Freeski-Wettbewerbe finden in Bardonecchia statt – einem weiteren erprobten Olympiastandort mit optimalen Bedingungen für spannende Wettkämpfe.

Das deutsche Team

Für das Team StuDi, die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft, werden rund 60 Athletinnen und Athleten in elf von 13 Disziplinen an den Start gehen, unterstützt von einem Team aus etwa 15 Betreuerinnen und Betreuern, zwei Ärzten, einem Sportpsychologen, vier Physiotherapeuten sowie den Mitarbeitenden des neunköpfigen adh-Sportteams.

Neu in diesem Jahr ist die Teilnahme von Para-Athletinnen und -Athleten im Para-Ski Alpin und Para-Skilanglauf – ein Meilenstein für die inklusive Ausrichtung der FISU Games. Bevor die deutsche Delegation Anfang Dezember bekannt gegeben wird, stehen im November Nominierungswettkämpfe und ein gemeinsamer Vorbereitungslehrgang in den Sportarten Para-Ski Alpin, Para-Skilanglauf, Ski Alpin, Skilanglauf, Biathlon, Freestyle Ski und Snowboard an.

» Curling

Nachdem das deutsche Curling-Männerteam die Qualifikation für die FISU Games in Lake Placid knapp als erster Nachrücker verpasst hatte, konnte sich Deutschland nun mit einem Mixed-Doppel-Team für Turin qualifizieren. Das Team blickt optimistisch auf die kommenden Spiele und strebt eine starke Platzierung an.

» Eiskunstlauf

Im Eiskunstlauf wird voraussichtlich Kai Jagoda (IU Internationale HS) Deutschland vertreten. Nach seinem 13. Platz im Einzelwettbewerb der Männer in Lake Placid 2023

strebt er nun, zusammen mit seiner Trainerin Nicole Schott, eine Top-Acht-Platzierung an. Jagoda ist motiviert, seine Leistung weiter zu verbessern und sich in einem starken Feld zu behaupten.

» Ski Alpin

Im Ski Alpin wird Deutschland erneut mit einem leistungsstarken Team an den Start gehen. Disziplinchef Erik Schauffelberger und Aktivensprecherin Nora Brand sind zuversichtlich, dass die Athletinnen und Athleten an die starken Ergebnisse von Lake Placid anknüpfen können. Besonders die Damen haben in den technischen Disziplinen hervorragende FIS-Punkte gesammelt und wecken große Hoffnungen auf gute Platzierungen.

» Skilanglauf und Biathlon

Im Skilanglauf liegt der Fokus auf dem Männerteam, das sowohl im Einzel als auch in der Staffel antritt. Die deutschen Langläufer rechnen sich Außenseiterchancen auf eine Medaille aus. Auch die Mixed-Team-Staffeln sollten nicht unterschätzt werden. Im Biathlon ist die Teilnahme des deutschen Teams noch ungewiss, doch die Skijäger hoffen, sich qualifizieren zu können.

» Ski Mountaineering

Im Ski Mountaineering, das zum optionalen Programm der FISU Games gehört, besteht reges Interesse von deutschen Athletinnen und Athleten. Top-Athlet Finn Hösch (TU München) hat seine Teilnahme bereits angekündigt. Weitere erfahrene Sportlerinnen und Sportler aus dem Europa- und Weltcup planen ebenfalls, in Sestriere an den Start zu gehen und sich mit der internationalen Konkurrenz zu messen.

» Ski Orienteering

Im Ski Orienteering haben die Sportreferenten Pia Buchholz (Uni Göttingen) und Tim Buchholz (TU Clausthal) ihr Teilnahmeinteresse an den FISU Games bekundet.

Beide waren bereits im Jahr 2024 bei den World University Championships Ski Orienteering am Start und hinterließen im Mixed-Team-Wettbewerb einen positiven Eindruck. Sie freuen sich, ihre Leistung bei den FISU Games 2025 erneut unter Beweis zu stellen.

» Snowboard

Im Snowboard sind Wettbewerbe in den Disziplinen Cross, Slopestyle und Big Air sowie Race mit Parallel-Slalom und Parallel-Riesenslalom vorgesehen. In allen Disziplinen ist die Teilnahme hochkarätiger deutscher Sportlerinnen und Sportler geplant. Disziplinchef Andi Polke blickt optimistisch auf die bevorstehenden Wettkämpfe, da Deutschland mit einem erstklassigen Team in allen Disziplinen gute Chancen hat.

» Freestyle und Freeski

In den Freestyle- und Freeski-Disziplinen werden deutsche Aktive in den Wettbewerben Skicross, Slopestyle und Big Air antreten. Hier wird mit starken Leistungen und spannenden Wettkämpfen gerechnet.

» Para-Sport

In den Para-Sportarten Skilanglauf und Ski Alpin werden erstmals deutsche Athletinnen und Athleten teilnehmen. Zwar ist das internationale Niveau der Konkurrenz schwer einzuschätzen, doch die Premiere der deutschen Para-Sportlerinnen und -Sportler bei den FISU Games wird als großer Schritt in der inklusiven Ausrichtung des Events gefeiert.

Dank

Der adh bedankt sich bei allen Partnern, die das deutsche Team in der Vorbereitung und vor Ort in Turin unterstützen. Ein besonderer Dank gilt dem Bundesministerium des Inneren und für Heimat, das die Vorbereitung und Entsendung des deutschen Teams finanziell fördert. Ein weiterer Dank geht an das Generalkonsulat in Mailand für die Unterstützung beim Deutschen Empfang.

**Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor und
Melanie Müller, adh-Athletenmanagement**



Hochklassige Wettkämpfe werden im Snowboard erwartet

Gemeinsam aufs Podium: Road to Turin mit Para-Sportlerin Johanna Recktenwald

Wie schafft man es, Leistungssport in gleich drei Sportarten zu betreiben, jede Trainingseinheit mit einem Guide zu planen und gleichzeitig ein Studium zu meistern? Die Paralympics-Teilnehmerin Johanna Recktenwald scheint es zu wissen. Der 23-jährigen gebürtigen Saarländerin gelingt die Balance zwischen Skiern, Gewehr und Radsattel sowie ihrem Studium der Gesundheitspädagogik in Freiburg.

Im Januar wird die Para-Skilangläuferin mit Sehbehinderung nun Teil einer ganz besonderen Premiere in Turin, wenn bei den FISU World University Games erstmals Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung gemeinsam an die Startlinie treten werden. „Ich habe die FISU Games immer schon ein bisschen verfolgt, denn mein ehemaliger Guide Valentin Haag hat bei den letzten Spielen in Lake Placid teilgenommen“, erzählt Recktenwald. „Als ich gehört habe, dass dieses Jahr auch Para-Wettkämpfe stattfinden, dachte ich, das ist mega cool.“

Langlauf-Start mit 14

Dass die gebürtige Saarländerin überhaupt einmal den Weg auf die Langlaufski findet und sich 2022 mit Guide Valentin Haag zur Paralympionikin kürt, war lange Zeit nicht absehbar.

„Ich stand tatsächlich mit 14 Jahren im Bundesfinale für Jugend trainiert für Paralympics überhaupt das erste Mal im Schnee auf den Skiern“, erinnert sich die heute in Freiburg lebende Sportlerin. „Im Bereich Para-Ski Nordisch findet über die inklusive



Im Duo durch die Loipen

Veranstaltung sehr viel Nachwuchssichtung statt und so war mein Weg in den Wettkampfsport ziemlich schnell.“

Ziemlich schnell folgte auch Johanna Recktenwalds Weg an die sportliche Spitze: Sie wurde bei den Paralympischen Spielen in Peking Vierte im Biathlon und Fünfte im Skilanglauf. In den Folgejahren konnte sie zahlreiche Silber- und Bronzemedailen bei Weltmeisterschaften einfahren.

Gemeinsam auf dem Podium

Trotz ihrer Individualsportart feiert Recktenwald ihre Erfolge nie allein. Durch eine Zapfen-Stäbchen-Dystrophie hat die Langläuferin lediglich eine Sehfähigkeit von zwei bis drei Prozent und ist deshalb stets auf einen Guide angewiesen, um ihren Sport ausüben zu können.

„Es ist tatsächlich schwer, gute Guides zu finden, denn ein Guide muss recht viel mitbringen“, berichtet Recktenwald von ihren Erfahrungen. „Er muss zum einen auf einem ganz guten Niveau langlaufen und sich selbst fit halten, zum anderen muss man sich aber auch menschlich gut verstehen, sich aufeinander verlassen und vertrauen können. Und am wichtigsten: Der Guide muss die notwendige Zeit haben.“

Seit Juni trainiert Recktenwald nun mit ihrem neuen Guide Sven Kolb, den sie bereits seit Längerem kennt. „Wir müssen uns echt gut abstimmen, denn wir trainieren ja jede Einheit zusammen“, so Recktenwald, „Ich kann schlecht spontan sagen, ich gehe morgens in die Vorlesung und trainiere dann mittags, ich muss natürlich immer schauen, dass Sven auch Zeit hat.“

Der Teamaspekt ist jedoch gerade das, was die 23-Jährige besonders reizt. „Was ich am Parasport so cool finde, ist, dass ich nicht als Einzelkämpferin unterwegs bin, sondern



Johanna Recktenwald gewinnt Doppel-Bronze bei den Para-Weltmeisterschaften 2024

alles im Team mache“, so Recktenwald. „Es ist noch mal ein ganz besonderes Gefühl, als Team durch das ganze Trainingsjahr gemeinsam zu gehen und zusammen zu gewinnen und zu verlieren.“

Turin – eine besondere Vermittlungsbörse?

In Turin freut sich Recktenwald über die sonst so seltene Möglichkeit des Austauschs zwischen behinderten und nicht behinderten Aktiven. „Wir kennen uns untereinander

kaum, was ich sehr schade finde, weil wir ja den gleichen Sport machen, aber nur so wenig Berührungspunkte haben.“

Recktenwald hofft, dass die Begegnungen in Turin vielleicht sogar dazu führen könnten, dass sich mehr Menschen für die Rolle eines Guides interessieren. „Vielleicht gibt es ja in Zukunft jemanden, der sagt: Ich beende meine aktive Karriere und hätte Lust, noch etwas anderes auszuprobieren – und sich dann für den Weg als Guide entscheidet.“

Drei Sportarten, ein Studium – viele Ziele

Während Recktenwald mitten in der Vorbereitung auf Turin und ihre restliche Wintersaison als Biathletin und Skilangläuferin steckt, schweben ihre Pläne für den Sommer bereits im Hinterkopf. Durch ein Projekt des Deutschen Behindertensportverbands, welcher Aktive fördert, die sowohl eine Sommer- als auch Wintersportart betreiben, ist Recktenwald seit verganginem Jahr auch im Radsport auf Wettkampfniveau aktiv.

„Radsport macht mir sehr viel Spaß“, erzählt Recktenwald. „Ich würde nicht sagen, dass ich dadurch Abstriche im Langlauf mache, ich finde sogar, es ergänzt sich gut. Viele Wintersportlerinnen und -sportler trainieren im Sommer ja auch auf dem Rad.“

Viel Zeit für Regeneration bleibt dabei jedoch nicht. „Die Sommerpause ist dadurch natürlich deutlich kürzer“, so Recktenwald. „Wir kommen Mitte März vom letzten Weltcup zurück und im April sind oft schon Weltcups auf dem Rad. Da ist es mir wichtig, dass ich mich zumindest eine Woche mal wirklich rausnehme und Urlaube mache.“

Für ihr großes Ziel nimmt Recktenwald die Doppelbelastung von zwei Sportarten gerne auf sich. „Es ist ein großer Traum von mir, mit meiner Pilotin auch bei den Paralympics im Sommer 2028 in Los Angeles teilzunehmen.“

Studium der Gesundheitspädagogik und Spitzensport kombiniert

Doch nicht nur die sportlichen Anforderungen fordern Johannas Zeitmanagement, auch ihr Studium der Gesundheitspädagogik an der PH Freiburg nimmt einen großen Teil ihrer Energie in Anspruch. „Ich strecke mein Studium natürlich um ein paar Semester, aber ich würde sagen, dass ich es tatsächlich ganz gut hinbekomme“, so Recktenwald. „Ich habe einen ganz dankbaren Studien-

gang, bei dem ich vieles von unterwegs machen kann, und meine Kommilitoninnen und Kommilitonen unterstützen mich sehr.“

Trotzdem erfordert es viel Disziplin, sich neben all den sportlichen Anforderungen auch auf das Studium zu konzentrieren. „Man muss sich auch bei Lehrgängen zwischen den Trainings immer wieder hinsetzen und auch wirklich etwas für die Uni tun.“

Ihre Sehbehinderung bringt dabei eigene Herausforderungen mit sich. „Es erfordert viel zusätzliche Organisation, denn es ist natürlich leider nicht immer alles barrierefrei gestaltet, gerade Texte oder Vorlesungsfolien. Aber ich habe Hilfsmittel, die mir den Umgang damit erleichtern“, erzählt die Studentin. „Ich brauche für alles, was ich mache, einfach ein bisschen länger und muss mehr Konzentration reinstecken als jemand, der gut sieht.“

„Manchmal einfach Durchboxen“ lautet ihre Devise – sowohl im Studium als auch Sport. Der 23-Jährigen scheint die Balance zwischen Skiern, Gewehr und Radsattel sowie ihrem Studium der Gesundheitspädagogik in Freiburg gut zu gelingen.

Der Wunsch nach mehr Anerkennung

Die Teilnahme an den FISU Games in Turin ist für Johanna bei Weitem nicht nur sportlich eine große Chance, sondern auch auf persönlicher und sozialer Ebene – es ist ein Schritt in Richtung mehr Inklusion und Sichtbarkeit des Parasports.

„Da sind die FISU Games auch den Paralympics und Weltcups ein Stück weit voraus, weil wir sonst nie Wettkämpfe mit Nichtbehinderten zusammen haben.“ Sie hofft daher, dass die Spiele nicht nur persönlich sportliche Erfolge für sie einbringen, sondern auch zu einer langfristigen Veränderung in der Wahrnehmung und zur Integration von behinder-

ten Athletinnen und Athleten führen. „Ich denke, das Wichtigste ist einfach, dass man ernst genommen wird“, so Recktenwald. „Wir machen am Ende den gleichen Sport wie die olympischen Sportlerinnen und Sportler, wir trainieren genauso hart dafür.“

Ihr Wunsch für die Zukunft ist daher klar. „Ich würde mir wünschen, dass das Thema Behinderung in der Gesellschaft mehr als normal angesehen wird und eben auch der Parasport nichts Außergewöhnliches sein sollte“, sagt sie. „Außerdem hoffe ich, dass zukünftig mehr Kinder mit Behinderung den Parasport mitbekommen und sehen, ich bin nicht alleine, ich kann daraus etwas Positives machen.“

Gemeinsam nach Turin

Ob mit oder ohne Behinderung, ob als Para-Guide-Duo oder individuell – viele Wege führen nächsten Januar in die Wintersporthochburg nach Turin. Auf die inklusiven Wettkämpfe und ein mögliches Wiedersehen mit ihrem ehemaligen Guide Valentin Haag freut sich Recktenwald jetzt schon. „Ich bin gespannt, ob Valentin dann mein Teamkollege sein wird.“

Annika Saunus,
adh-Öffentlichkeitsreferat

Weitere Infos zu Johanna Recktenwald



INTERNATIONAL
UNIVERSITY
SPORTS
FEDERATION



13-23
JANUARY
2025



WUGTORINO2025.COM



16-27
JULY
2025



RHINERUHR2025.COM

FOLLOW FISU ON SOCIAL MEDIA

Hockey im adh: Ein Neuanfang mit Perspektive



Hockey verbindet Technik, Taktik und Teamgeist

Hockey hat in Deutschland eine lange Tradition als erfolgreiche Mannschaftssportart. Doch auf Hochschulniveau ist es zuletzt ruhig um das Spiel mit dem kleinen Ball geworden. Der frisch gebackene adh-Disziplinchef Stefan Bergmann, der Deutsche Hockey-Bund und der adh arbeiten intensiv daran, Hochschulen und Vereine wieder stärker zu vernetzen und die Deutschen Hochschulmeisterschaften fest zu etablieren.

Ein Ehrenamt mit Verantwortung

„Stefan, ein Anliegen hätte ich noch“, sagt Maren bei unserem Jour fix. Maren Boyé ist Senior Manager für Bildung und Entwicklung beim Deutschen Hockey-Bund und telefoniert regelmäßig mit mir, seit ich vor gut einem Jahr das Ehrenamt als Kooperationsbeauftragter für Bildungseinrichtungen beim nationalen Dachverband übernahm. „Wir suchen einen Disziplinchef beim adh, der Posten ist viel zu lange vakant, Hochschulmeisterschaften im Hockey haben lange nicht mehr stattgefunden und qua deines Ehrenamts sowie Erfahrungsschatzes wäre das ausgesprochen passend. Könntest du dir das vorstellen und einmal darüber nachdenken?“ Das waren traurige Nachrichten, und ich dachte sofort, dass wir daran etwas ändern sollten.

Erfolgreichste olympische Mannschaftssportart

Denn Hockey ist die erfolgreichste olympische Mannschaftssportart. Bei den jüngst zu Ende gegangenen Olympischen Spielen

in Paris errang die Herrenhockey Nationalmannschaft die Silbermedaille und konnte ein Jahr zuvor den WM-Titel in Indien gewinnen. Die Damen gehören ebenfalls zu den stärksten fünf Hockeynationen der Welt, auch wenn in Paris leider im Viertelfinale Endstation war.

Zudem ist Hockey eine vielseitige Sportart, die neben technischem und taktischem Geschick ein breites athletisches Vermögen verlangt. Das Regelwerk ist zwar für Außenstehende nicht immer auf Anhieb verständlich, aber gänzlich zum Schutz der Aktiven ausgelegt. Zahlreiche Regeländerungen tragen den dynamischen Entwicklungen des Sports und der Digitalisierung Rechnung.

Unter unseren Nationalspielerinnen und -spielern finden sich zahlreiche Studierende. In unserer Amateursportart sind die Aktiven auf eine Ausbildung neben der sportlichen Karriere angewiesen. Die Top-Clubs unterhalten dazu Beziehungen zu verschiedenen Hochschulen oder Partnerhochschulen des Spitzensports, damit die Aktiven optimale



Hockeysport ist stark akademisch geprägt

Bedingungen für ihr Studium finden. Obendrein sind auch bei leistungs-, breiten- oder freizeitsportlich engagierten Hockeymannschaften zahlreiche Studierende vertreten. Insgesamt ist das Bild der Hockeyspielerinnen und -spieler akademisch geprägt.

Ein starkes Hockey-Netzwerk

Somit existiert eigentlich immer eine Verbindung zwischen ortsansässiger Hochschule und Hockeyclub. Dieses Band ist allerdings unterschiedlich stark geknüpft. In meiner Zeit als Übungsleiter und Hockey-Obmann beim Hochschulsport der Universität Münster lernte ich eine recht starke Verbindung kennen. Bei der Nutzung von Sportflächen oder der Erweiterung des Trainings- und Wettkampfangebots konnten wir Synergieeffekte erzielen. Darüber hinaus sind die Teilnahmen an Deutschen Hochschulmeisterschaften im Hockey und weiteren Turnieren in bester Erinnerung, bei denen es zu engen Kooperationen kam. Um möglichst vielen Aktiven an den Hochschulen das auch beziehungsweise wieder

zu ermöglichen, liegt der Fokus nun vor allem auf dem Wiederbeleben der Deutschen Hochschulmeisterschaften. Ferner möchte der Verband mit seinem Netzwerk die Obleute an den Hochschulen unterstützen, die Pfade zu Vereinen leichter zu beschreiten.

Erste Gespräche mit einzelnen Hockey-Obleuten zeigten zudem, dass sie sich mehr Unterstützung seitens des Verbands bei der Ausbildung von Übungsleitenden wünschen. Dazu erstellen wir gerade ein Konzept, das zum einen viele Übungen und Spielformen umfasst, zum anderen technisches und taktisches Know-how vermittelt. Ziel ist es, durch Qualitätssicherungen und -verbesserungen dazu beizutragen, dass viele Studierende ein Hobby neu entdecken oder gemäß ihren bisherigen Erfahrungen wieder aufnehmen beziehungsweise weiterführen können. Gern auch dauerhaft und nicht nur für den Zeitraum an den Hochschulen.

Bevor weitere Gespräche mit den Hockey-Obleuten folgen, steht erst einmal ein Jour

Fixe mit Maren bevor. Mal sehen, ob es ein aktuelles Anliegen gibt oder wir uns primär verstärkt um die Ausrichtung einer Deutschen Hochschulmeisterschaft kümmern.

Stefan Bergmann, Disziplinchef Hockey



Steckbrief Stefan Bergemann

- Studium:** Philosophie an der WWU Münster
- Beruf:** Hauptamtlicher Hockeytrainer beim SC Victoria Hamburg
- Ehrenamtliches Engagement:** Kooperationsbeauftragter für Bildungseinrichtungen beim Deutschen Hockey-Bund
- Zum Hockey gekommen bin ich:** Durch meinen Vater
- Am Hockey begeistert mich:** Die Dynamik des Sports und seine familiäre Atmosphäre
- Ich engagiere mich als Disziplinchef, weil... da was eingeschlafen ist und wieder erweckt werden sollte**
- Wenn ich nichts vom Hockey wissen will, dann bin ich:** Auf Konzerten
- Hockey für Insider – was müssen wir wissen, um mitreden zu können:** Die Damen von Simbabwe waren 1980 Olympiasiegerinnen
- Kontakt:** dc-hockey@adh.de

Fitnesspartner

MATRIX

allgemeiner deutscher hochschulsportverband



**ONE BRAND.
EVERYTHING FITNESS.**



Matrix bietet robuste und innovative Trainingsgeräte, sowohl für den Leistungssport als auch für den Breitensport. Mit uns finden Sie eine Lösung, die exakt auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Darüber hinaus haben Sie in MATRIX einen zuverlässigen Partner. Wir machen Ihnen den Auswahlprozess, die Installation sowie die laufende Wartung so einfach wie möglich und punkten mit überdurchschnittlichen Garantieleistungen sowie einem herausragenden After-Sales-Support.



Throwback '24 – Studentische Aktivitäten im Hochschulsport



Dustin Rehder, Joshua Feinstein und Svea Thamsen bei der adh-Open Wellenreiten in Seignosse

Das Jahr 2024 war für den Hochschulsport in Deutschland bisher sehr dynamisch und bedeutend. Vielfältige Veranstaltungen und Initiativen stärkten das studentische Engagement und eröffneten neue Möglichkeiten der Partizipation. Dieser Artikel des studentischen adh-Vorstands bietet einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen, die den Hochschulsport in diesem Jahr bereicherten.

Die StuBe – ein neuer Ort des Austauschs

Eine der Entwicklungen auf studentischer Seite im Hochschulsport war die Etablierung der StuBe. Die neue Initiative, die unter dem Motto „Studentisch Begegnen“ steht, zielt darauf ab, ein starkes studentisches Netzwerk innerhalb des adh zu schaffen. Die StuBe soll Studierenden eine Plattform bieten, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und aktiv den Hochschulsport in Deutschland mitzugestalten. Seit dem Kick Off im Januar 2024 hat sich die Initiative zu einem wichtigen Bestandteil des studentischen Engagements etabliert.

Ein besonderes Highlight war das erste Präsenztreffen der StuBe vom 5. bis 7. Juli in Göttingen. Hier kamen Studierende aus verschiedenen Hochschulsporteinrichtungen zusammen, um sich zu vernetzen und über Themen wie Partizipationsmöglichkeiten, studentisches Engagement und Problemlösungsansätze zu diskutieren. Workshops und Austauschformate konzentrierten sich auf die Förderung des Engagements

und die Steigerung der Attraktivität des Hochschulsports. „Ein starkes Netzwerk ist dabei von großer Bedeutung, denn nur so kann die Arbeit im Hochschulsport noch effizienter gestaltet und der Austausch zwischen den Hochschulen gefördert werden“, resümiert Vorstandsmitglied Svea Thamsen. Der Abschluss der Veranstaltung bot einen positiven Ausblick auf die zukünftige Zusammenarbeit und führte zu vielen innovativen Ideen zur Weiterentwicklung der StuBe.

Ein weiteres Highlight war die Präsenz der StuBe bei der adh-Open Wellenreiten in Seignosse vom 25. Mai bis 1. Juni. Das studentische Vorstandsmitglied Joshua Feinstein blickt zurück: „Die adh-Open war eine großartige Gelegenheit, um mehr als 1.000 Studierende aus ganz Deutschland zu erreichen und für den Hochschulsport sowie das studentische Engagement zu begeistern.“ Die StuBe kombinierte sportliche Wettbewerbe mit kreativen Workshops und Diskussionsrunden. Besonders beliebt waren Workshops zum Thema Upcycling alter Hochschulsportkleidung.



Nachhaltigkeit und Hochschulsport

Neben den sportlichen Aktivitäten stand in Seignosse auch die Zukunft des Hochschulsports im Fokus, insbesondere die Rolle der StuBe. Besonders spannend war ein Panel-Talk, bei dem Expertinnen und Experten ihre Visionen und Ideen zur nachhaltigen Entwicklung im Sport präsentierten und mit den Teilnehmenden mögliche Lösungsansätze diskutierten. Für die Studierenden war das eine tolle Gelegenheit, eigenen Ideen und Anliegen einzubringen und aktiv an der Gestaltung eines nachhaltigen Hochschulsports mitzuwirken.

Studentische Beteiligung in Gremien

Auf der vergangenen Vollversammlung in München wurden verschiedene adh-Beiräte besetzt, darunter der Beirat „FISU-Games 2025“. Mit Karla Fischer aus Lüneburg, Henrik Fliegel aus Münster und Maximilian Baal aus Kassel engagieren sich drei motivierte Studierende in diesem Gremium. Sie arbeiten an Konzepten, um die adh-Mitgliedschaft bestmöglich in die Vorbereitung und Durchführung der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games einzubinden. Beiratssprecher Christoph Edeler äußert sich begeistert

über die Arbeit der studentischen Mitglieder: „Die drei Studierenden haben sich im Beirat schnell in ihre Aufgaben eingefunden und zeigen trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine beeindruckende Motivation. Ihre Arbeit ist nicht nur verbindlich, sondern auch von hoher Qualität und trägt maßgeblich zum Erfolg des gesamten Teams bei.“

FISU World Forum – der Blick über den Tellerrand

Ende August fand das einwöchige FISU World Forum in Zagreb statt. Vorstandsmitglied Svea Thamsen bezeichnete das Forum als „eine gewinnbringende, inspirierende und unvergessliche Erfahrung“ aus studentischer Sicht. Die Veranstaltung bot viel Raum für internationales Netzwerken und ermöglichte den Austausch mit studentischen und hauptamtlichen Delegierten aus rund 50 Nationen. Die Vielfalt der Teilnehmenden sowie ihre kulturellen und beruflichen Hintergründe und Erfahrungen boten neue Perspektiven und erweiterten den eigenen Horizont. Für Thamsens Arbeit im adh-Vorstand und in der StuBe eröffnete dies neue Ideen und Handlungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus konnte Svea Thamsen tiefe Einblicke in die Strukturen und Inhalte der FISU gewinnen, was ihr die Arbeit sowohl im Student Committee als auch im Gender Equality Committee zukünftig erleichtern wird. Ein besonderes Highlight der Woche war das Beachvolleyball-Finale im Modus „Vier gegen Vier“, in dem ihr Team knapp gegen das Team des FISU-Präsidenten Leonz Eder siegte. Der Workshop des Student Committees bot eine weitere Gelegenheit, die internationale Zusammenarbeit zu vertiefen und Impulse der Studierenden für die zukünftige Arbeit aufzunehmen.

FISU Lounge gewinnt Elevator Pitch

Der Höhepunkt des FISU World Forums war die Präsentation studentischer Projekte in Form von Elevator Pitches. Zwölf Teams stellten ihre kreativen und innovativen Ansätze zu verschiedenen Aufgabenstellungen vor. Svea Thamsens Team entwickelte die Idee einer FISU Lounge, die den sozialen und kulturellen Austausch bei FISU-Events fördern und einen festen Gemeinschaftsraum etablieren soll. Die Freude über den Pitch-Gewinn war groß. Svea Thamsen setzt sich nun dafür ein, dass die FISU Lounge bereits im kommenden Sommer bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games für unvergessliche Momente sorgen wird.

Ausblick – die Zukunft des Hochschulsports

„Für die Zukunft ist es wichtig, dass noch mehr Studierende von der StuBe erfahren und sich aktiv daran beteiligen. Außerdem sind verschiedene Präsenzveranstaltungen und Online-Workshops geplant, damit der Austausch weiterhin so gut läuft“, betont Vorstandsmitglied Dustin Rehder.

Die StuBe wird auch in Zukunft eine wichtige Anlaufstelle für Studierende bleiben, um ihre Bedürfnisse und Wünsche im Hochschulsport zu berücksichtigen und diesen attraktiver zu gestalten. Zusätzlich wird daran gearbeitet, den Hochschulsport noch bunter und zugänglicher zu machen. Die bisherigen Veranstaltungen waren ein voller Erfolg und zeigten, dass der studentische Vorstand auf dem richtigen Weg ist, den Hochschulsport gemeinsam mit Studierenden aus ganz Deutschland zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Joshua Feinstein,
Dustin Rehder und Svea Thamsen,
studentische adh-Vorstandsmitglieder



Seminare Workshops



Mentoring Netzwerke

Klick rein!

Facebook
hochschulsportverband

Instagram
adh.de

Youtube
Hochschulsportkanal

adh.de

BILDUNGS- PROGRAMM

Tagungen

Perspektivtagung 2025
02./03. April 2025 | HS Fulda

Seminare und Workshops

Schlagfertigkeit in Kontroversen – geschickt, gewitzt oder geradeaus
09. September 2024 | online

Fairplay auf dem Campus: Vielfalt im Hochschulsport fördern
15./16. Oktober 2024 | HS Fulda

Verwaltungssoftware
05. November 2024 | online

Studierendenseminar
22./23. November 2024 | Uni Göttingen

Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Fragen im Hochschulsport
15./16. Januar 2025 | TU Darmstadt

Zeit- und Selbstmanagement
vgl. Februar/März 2025 | n.n.

Netzwerktreffen

Führungskräfte Gesundheit
vgl. März 2025 | n.n.

GRIP – Plattform für Umwelt und Gemeinschaft

Wettbewerbsrunde 3
Bewerbung bis 15. September 2024,
Umsetzung bis 29. November 2024

Wettbewerbsrunde 4
Bewerbung bis 10. November 2024,
Umsetzung bis 27. Januar 2025

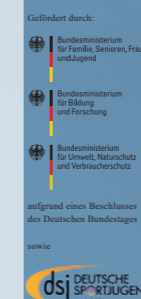
Kollegialer Austausch – Prävention sexualisierter Gewalt
am 19.09.2024, November 2024, Januar 2025,
März 2025 | online

Gesundheitspartner



Infos zu Qualifizierungsangeboten für Übungsleitende finden Sie auf adh.de

Änderungen vorbehalten!
Alle Infos und Termine auf adh.de



Für alle, die Sport lieben.

So wie wir.



SPORT-THIEME

Bei Sport-Thieme sind wir mehr als nur ein Unternehmen – wir sind der verlässliche Partner auf eurem sportlichen Weg. Mit über 19.000 Produkten und einem engagierten Kundenservice, sei es online oder persönlich vor Ort, unterstützen euch eure Sport-Thieme Ansprechpartnerinnen bei jedem weiteren Schritt. Besucht uns auf [sport-thieme.de](https://www.sport-thieme.de) und entdeckt die Welt des Sports.



Bärbel Donhof

☎ 05357 181-522

✉ donhof@sport-thieme.de



Mona-Maria Cipolla

☎ 05357 181-523

✉ cipolla@sport-thieme.de

Partner von:

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband

